



# Mitternachtsruf

ZUKUNFT IM BLICK.

GLAUBE

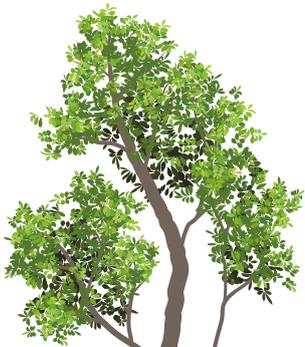
Prüft die  
Geister

LEBEN

Ein für alle Mal  
entschieden

BIBEL

Wahrer Glaube erweist  
sich im Reden



## DIE GESCHICHTE EINER VERBORGENEN WURZEL

«Und es wird ein Zweig hervorgehen  
aus dem Stumpf Isais und  
ein Schössling hervor-  
brechen aus seinen  
Wurzeln.»

# Mutmacher

Bücher von Waldemar Grab



Dauerhaft günstiger  
CHF 3.00, EUR 2.00  
anstatt  
CHF 5.00, EUR 4.90

## Der Herr ist mein Hirte

**Segenswünsche zum Geburtstag.** Der Autor beschreibt die Gefühle eines Menschen, der gerade seinen Geburtstag gefeiert hat. Was beschäftigt ihn? Das Büchlein ist eine Hinführung zu der Erkenntnis, dass jeder Tag des Lebens ein bewahrter Tag ist.

 Hardcover, 40 S.  
Artikel-Nr. 180125  
CHF 3.00, EUR 2.00

## Mir wird nichts mangeln

**Gottes Segen für den Alltag.** Gott will, dass es Dir gut geht, auch wenn es Dir schlecht geht! Der Autor gibt Gedanken alltäglicher Lebenssituationen wieder und führt anhand des ersten Verses aus Psalm 23 zur Einsicht, dass jedem Glaubenden, der den Herrn liebt, alle Dinge zum Besten dienen.

 Hardcover, 40 S.  
Artikel-Nr. 180126  
CHF 3.00, EUR 2.00

## Und wenn ich auch wandere im finsternen Tal

**Für Zeiten der Trauer.** Der Autor beschreibt pietätvoll die Gefühle des Trauerns und führt mit Psalm 23,4 behutsam zu einer unerschütterlichen Hoffnung hin, die den Schmerz für Glaubende erträglich macht und die Traurigkeit in eine auf Gott ausgerichtete Wiedersehensfreude umwandelt.

 Hardcover, 40 S.  
Artikel-Nr. 180128  
CHF 3.00, EUR 2.00

## Er weidet mich auf einer grünen Aue

**Für Zeiten der Krankheit.** Der Autor beschreibt einfühlsam die Lebenssituation und gelegentliche Hilflosigkeit des Krankseins und führt mit Psalm 23,2 zur Einsicht, die Auszeit vor allem für eines zu nutzen: sich dem Herrn vertrauensvoll zuzuwenden.

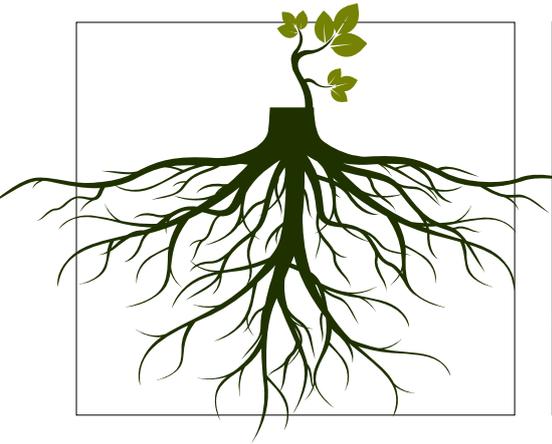
 Hardcover, 40 S.  
Artikel-Nr. 180127  
CHF 3.00, EUR 2.00

## Er führt mich auf rechter Strasse

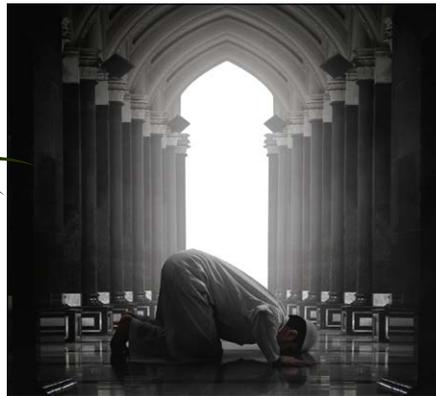
**Mit Freuden alt werden.** Der Autor beschreibt pointiert die Situation des nahtlosen Übergangs in den «Seniorenstand» und weist mit dem dritten Vers des Psalms 23 auf den wunderbaren Stand des Geführtseins hin, wenn man den Hirten, Jesus Christus, vorausgehen lässt.

 Hardcover, 40 S.  
Artikel-Nr. 180129  
CHF 3.00, EUR 2.00

Ideal zum Verschenken!



**6** Die Geschichte einer verborgenen Wurzel



**16** Prüft die Geister



**24** Warum Christen nicht in den Tag des Herrn kommen

**BIBLISCHE PROPHETIE**

**6** Die Geschichte einer verborgenen Wurzel

**13** Wie eine Schlägerei aus einem Taugenichts ein Mathegenie machte

**30** Wahrer Glaube erweist sich im Reden

**AUFGEGRIFFEN**

- 12** Rassistische Dinosauriernamen?
- 13** Judenhass hat seit dem 7. Oktober 2023 in der Schweiz zugenommen
- 13** Jeder Dritte in Deutschland psychisch krank

**BLICKFELD**

- 16** Prüft die Geister
- 20** Ein für alle Mal entschieden
- 24** Warum Christen nicht in den Tag des Herrn kommen
- 29** Buch des Monats: Das feste Fundament der Gemeinde

**3** INHALT / IMPRESSUM

**5** GRUSSWORT

**35** DER MITTERNACHTSRUF KOMMT ZU IHNEN – AGENDA



[www.mitternachtsruf.ch](http://www.mitternachtsruf.ch)

**Gründer** Wim Malgo (1922–1992)

**Schweiz**  
Missionswerk Mitternachtsruf  
Ringwiesenstrasse 12a  
CH-8600 Dübendorf

Tel: (0041) 044 952 14 14  
E-Mail: kontakt@mnr.ch

**Deutschland**  
Mitternachtsruf Zweig Deutschland e.V.,  
Kaltenbrunnenstrasse 7  
DE-79807 Lottstetten

Tel: (0049) 07745 8001  
E-Mail: kontakt@mnr.ch

**Redaktion**  
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)  
Eingedenk dessen, dass alle menschliche Erkenntnis Stückwerk ist (1Kor 13,9), legen die Autoren eigenverantwortlich ihre persönliche Sicht dar.

**Administration, Verlag und Abonnements**  
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)

**Israelreisen**  
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)  
E-Mail: reisen@beth-shalom.ch

**Seelsorgerliche Fragen**  
(siehe Adresse Schweiz)  
Tel: (0041) 044 952 14 08  
E-Mail: seelsorge@mnr.ch

**Herstellung**  
BasseDruck GmbH, DE-58135 Hagen  
Der regelmässige Bezug der Zeitschrift in der Schweiz, Deutschland und Österreich bedingt Kosten von jährlich CHF 24.00 / EUR 15.00.  
Übrige Länder: Preis auf Anfrage

**Einzahlungen Schweiz**  
Zürcher Kantonalbank  
IBAN: CH73 0070 0115 2004 7251 9  
BIC/Swift: ZKBKCHZZ80A  
Postfinance (CHF)  
IBAN: CH45 0900 0000 8004 7476 4  
BIC/Swift: POFICHBEXXX

Postfinance (EUR)  
IBAN: CH73 0900 0000 9128 0588 6  
BIC/Swift: POFICHBEXXX  
Einzahlungen für Überseemission  
Postfinance (CHF)  
IBAN: CH86 0900 0000 8002 6014 1  
BIC/Swift: POFICHBEXXX

**Einzahlungen Deutschland und Österreich**  
Sparkasse Hochrhein, Waldshut  
BIC/Swift: SKHRDE6WXXX

Einzahlungen für Mitternachtsruf  
IBAN: DE33 6845 2290 0006 6005 30  
Einzahlungen für Überseemission  
IBAN: DE56 6845 2290 0006 6000 19

Generalthema:

# Ermutigung DURCH DIE BIBLISCHE PROPHETIE

## REDNER



**10.00 Uhr – Norbert Lieth**

gehört der Leitung des Mitternachtsruf an. Ein zentraler Punkt seines Verkündigungsdienstes sind biblisch-prophetische Themen.



**14.00 Uhr – Andreas Heimbichner**

ist Studienleiter der Bibel- und Missionschule Ostfriesland. Sein Wunsch ist es, Menschen das Land der Bibel vertraut zu machen.

## MODERATION

**Fredy Peter**



Spezielles  
Kinderprogramm  
mit Hans-Jürgen Braun für  
Kinder ab 6 Jahren



**Büchertisch**  
mit Neuheiten!



**Umfangreiche musikalische**  
Umrahmung



Alle Infos immer aktuell auf:  
[mnr.ch/events/sifi2024](http://mnr.ch/events/sifi2024)

## SA, 8. JUNI '24



# MITTERNACHTSRUF MÄNNER TAG

INSPIRIERENDE VORTRÄGE UND  
BEREICHERNDE GEMEINSCHAFT  
FÜR DEN MANN

Moderation: **STEFAN BENZ**

Vortrag von Samuel Rindlisbacher  
**DER MANN UND SEINE GEFÜHLE**

10:00



11:00 > Imbiss für den kleinen Hunger

Vortrag von Johannes Pflaum  
**TIMOTHEUS – STANDHAFT TROTZ  
SCHWACHER NERVEN**

11:30



12:30 > Lunch mit Grill

Vortrag von Samuel Rindlisbacher  
**DER MANN UND SEINE HINGABE**

14:00



15:00 > Kaffee und Kuchen

Vortrag von Johannes Pflaum  
**PETRUS UND DAS TRÜMMERFELD  
SEINER NACHFOLGE**

15:30



**ZIONSHALLE**  
RINGWIESENSTR. 15  
CH-8600 DÜBENDORF



AUCH IM LIVESTREAM  
[MNR.CH/LIVESTREAM](http://MNR.CH/LIVESTREAM)

INFOS UND ANMELDUNG:  
[MNR.CH/EVENTS/MAENNERTAG2024](http://MNR.CH/EVENTS/MAENNERTAG2024)

ANMELDESCHLUSS:  
**1. JUNI 2024**





**Norbert Lieth**, Verkündiger und Missionsleiter des Mitternachtsruf

## «Was als Verlust aussah, wurde zum Gewinn»

Liebe Freunde, das haben wir sicher alle schon erlebt: Man plant eine Unternehmung, vielleicht eine Reise, eine Feier oder sonst ein Event. Bis ins Detail wird alles durchdacht, organisiert, besonders dafür gebetet, und dann kommt es erstens anders und zweitens als man denkt. Doch nicht selten stellt man im Nachhinein fest, dass doch alles gut gekommen ist, wenn auch anders als geplant, wie Sprüche 16,9 sagt: «Das Herz des Menschen erdenkt seinen Weg, aber der HERR lenkt seine Schritte.»

Der Besuch unserer Zweigstellen war schon überfällig. Die Süd- und Nordamerikareise wurde genauestens durchdacht, besprochen und geplant. Und natürlich wurde immer wieder dafür gebetet. Jeder, der daran beteiligt war, gab sich die grösste Mühe. Doch die Reise forderte unsere ganze Flexibilität. Zehn Flüge fielen aus, wir mussten andere Reiserouten nehmen. Wo wir zuerst hinwollten, kamen wir zuletzt hin. An manchen Orten mussten wir länger bleiben als geplant. Wo wir länger bleiben wollten, wurde der Aufenthalt kürzer. Hinzu kam eine angeschlagene Gesundheit mit Magen-Darmproblemen, ein Koffer wurde aufgebrochen und Sachen wurden gestohlen, ein Handy ging verloren, konnte jedoch nach Bangen, Beten und Suchen wiedergefunden werden. Wir hatten doch gebetet: «Herr, lass uns gesund bleiben, bewahre uns vor Verlust oder davor, bestohlen zu werden ...» Doch die Freude und der Friede haben uns nicht verlassen, und immer wieder stellten wir fest, dass alles genau richtig war und letztlich der Sache diente. Wir planten, der Herr jedoch lenkte die Schritte, und zwar zu unserem Besten und für diejenigen, die wir besuchen durften. Etwas davon mitzuerleben, wie der Herr durch alle Strapazen hindurch auf den Missionsfeldern wirkt, ist wiederum sehr erfreulich und wiegt vieles auf.

Wir können uns nicht im Geringsten mit dem Apostel Paulus und seinen Mitarbeitern vergleichen, aber auch er gab immer wieder Zeugnis von dem, was er unterwegs erlebte. Es gab Siege und Frucht, aber auch Unfälle, Überfälle, Krankheiten, Verfolgungen usw.

Als Christ ist es schön zu wissen, dass bei Gott alles einen höheren Sinn ergibt, auch wenn wir die Wege, die wir gehen müssen, als sinnlos empfinden und nicht verstehen. Wir sehen oft nur, was wir uns vorgenommen haben, wir planen und mühen uns ab, aber Gott sieht nicht nur die einzelnen Schritte, er lenkt sie auch. Es ist herrlich, dass wir uns in dem göttlich bemessenen Rahmen befinden dürfen und darauf vertrauen können, dass der Herr mit allem ein wunderbares Ziel hat.

Ich hörte das Zeugnis eines Mannes, der ein Portemonnaie fand. Sicherlich suchte derjenige, der es verloren hatte, danach und betete darum, es wiederzubekommen. Im Portemonnaie steckte ein kleines Traktat, das darauf schliessen liess, dass der eigentliche Besitzer ein Christ war. Das Wundersame war jedoch, dass derjenige, der das Portemonnaie gefunden hatte, auf dem Weg war, sich aus Verzweiflung das Leben zu nehmen. Kurz vor dem Ziel entdeckte er jedoch das Portemonnaie und las das Traktat. Es überführte ihn und er fand zum lebendigen Glauben an Jesus.

Ob der Besitzer des verlorenen Portemonnaies enttäuscht gefragt hatte: «Herr, warum lässt du mich meine Geldbörse nicht wiederfinden? Warum erhörst du mich nicht?» Was als Verlust aussah, wurde zum Gewinn. Das Verlorene führte zum Sieg. Das nicht-erhörte Gebet wurde zur Rettung eines verzweifelt Schreienden, den der ganze Lebensmut verlassen hatte.

Wollen wir uns doch in jeder Lebenslage darauf verlassen, dass wir dem Herrn vertrauen können.

*Norbert Lieth*

# Die Geschichte einer verborgenen Wurzel



«Lea hatte matte Augen.»  
Rahels ältere und weniger  
prominente Schwester  
musste einiges durch-  
machen, und doch steht  
am Ende ihrer Geschichte  
eine grosse Ermutigung.

**I**n Jesaja 11,1 lesen wir: «Und es wird ein Zweig hervor-  
gehen aus dem Stumpf Isais und ein Schössling hervor-  
brechen aus seinen Wurzeln.»

Wurzeln sind unterirdisch, man sieht sie nicht, sie liegen im Dunkeln. Man pflanzt, wartet und hofft, dass eines Tages aus diesen Wurzeln, die begraben sind, neues Leben erwächst. Genau das trifft auf die Geschichte einer Frau im Alten Testament zu. Es geht um eine Frau, die viel durchleiden musste und für die es keine Hoffnung mehr zu geben schien. Keiner hätte gedacht, dass sich ihre Situation zu etwas Besserem wenden würde. Wir sprechen von Lea, deren Name bezeichnenderweise «die Schwache», «die Gequälte», «die Traurige» und «die Arbeitsame» bedeuten kann. Die Bibel sagt über sie: «Lea hatte matte Augen» (1Mo 29,17).

Dies ist ihre Geschichte.

### **Lea und ihr Vater**

Lea hatte einen schlechten Vater. Er war ein Materialist, der nur auf das Äussere sieht. Als Laban noch ein junger Mann war, kam Abrahams Knecht, der auf der Suche nach einer Frau für Isaak war, in seine Stadt. Der Knecht traf Labans Schwester Rebekka am Brunnen und gab ihr einen goldenen Ring und goldene Armبänder. Daraufhin lesen wir über Laban: «Als er nämlich den Ring und die Armبänder an den Händen seiner Schwester gesehen und die Worte seiner Schwester Rebekka gehört hatte, die sprach: So hat der Mann zu mir geredet!, da ging er zu dem Mann, und siehe, der stand bei den Kamelen am Brunnen. Und er sprach: Komm herein, du Gesegneter des HERRN, warum stehst du draussen? Ich habe das Haus geräumt und für die Kamele Platz gemacht!» (1Mo 24,30-31).

Weil Laban «den Ring und die Armبänder» bei seiner Schwester sah, sagte er zum Knecht: «Komm herein». Das Gold war der Auslöser seiner Gastfreundschaft und der Grund, warum er zu Abrahams Knecht am Brunnen eilte. Diese materialistische Einstellung änderte sich nie. Später sagten seine eigenen Töchter Lea und Rahel über ihn: «Werden wir nicht von ihm angesehen, als wären wir fremd? Er hat uns ja verkauft und sogar unser Geld ganz verzehrt!» (1Mo 31,15).

Laban war auch kein gerechter oder fairer Mensch. Als seinerzeit Abrahams Knecht aufbrechen wollte, sagten Laban und seine Mutter in Bezug auf Rebekka: «Lasst uns



**Lea hatte mit einer Schwester zu kämpfen, die schöner als sie war, die eifersüchtig auf sie war, die ihr Verhältnis als Wettkampf verstand und die keine Mühe hatte, zu lügen und zu täuschen, um zu bekommen und zu behalten, was sie will.**

das Mädchen rufen und fragen, was sie dazu sagt!» (1Mo 24,57). Laban hatte kein Problem damit, die Meinung seiner Schwester zu akzeptieren. Aber was später seine eigenen Töchter womöglich wollten, interessierte ihn nicht. So gab er Jahre danach Jakob eigenmächtig die ältere Lea zur Frau anstatt die jüngere Rahel, in die Jakob sich verliebt hatte. Er fragte weder Lea noch Rahel nach ihrer Meinung. «Und es geschah am Abend, da nahm er seine Tochter Lea und brachte sie zu ihm hinein» (1Mo 29,23). – Er nahm Lea und brachte sie zu Jakob.

Damit erwies sich Laban auch als ein Betrüger, denn Jakob hatte angenommen, dass Laban Rahel zu ihm führen würde. Für sie hatte er sieben Jahre lang gearbeitet. Diesen Betrug hatte Laban von langer Hand geplant: «Und Jakob sprach zu Laban: Gib mir meine Frau, dass ich zu ihr eingehe, denn meine Zeit ist erfüllt! Da lud Laban alle Leute des Ortes ein und machte ein Mahl» (1Mo 29,21-22). – Es war weder ein Ausrutscher noch eine spontane Fehlentscheidung. Laban hatte dafür extra alle Leute des Ortes eingeladen und ein grosses Festmahl vorbereitet.

Seinen Betrug rechtfertigte Laban mit einer Lüge über eine angebliche Tradition: «Laban antwortete: Es ist nicht Sitte in unserem Ort, dass man die Jüngere vor der Älteren weggibt» (1Mo 29,26). Leas Vater war ein Lügner und Betrüger, der dazu neigte, sein Wort zu brechen. So warf ihm Jakob nach zwanzig Jahren in seinem Dienst vor: «Diese 20 Jahre lang habe ich dir in deinem Haus gedient, 14 Jahre um deine beiden Töchter und sechs Jahre um deine Schafe, und du hast mir meinen Lohn zehnmal verändert!» (1Mo 31,41).

Immer wieder hatte Laban den Lohn zu Jakobs Ungunsten verändert. Das war Leas Vater: Jemand, der nur fürs Geld lebte, ein ungerechter Mann, ein Betrüger und ein Lügner.

### **Lea und ihre Schwester**

Lea stand immer im Schatten ihrer jüngeren Schwester Rahel, von der die Bibel sagt: «Rahel aber hatte eine schöne Gestalt und ein schönes Angesicht» (1Mo 29,17). Dennoch war es später die schöne Rahel, die eifersüchtig auf ihre ältere Schwester war: «Als aber Rahel sah, dass sie dem Jakob keine Kinder gebar, wurde sie eifersüchtig auf ihre Schwester und sprach zu Jakob: Schaffe mir Kinder! Wenn nicht, so sterbe ich!» (1Mo 30,1).

Das Verhältnis zwischen beiden Schwestern war von Rivalität und Wettstreit geprägt: «Da sprach Rahel: Kämpfe Gottes habe ich mit meiner Schwester gekämpft und habe auch gewonnen!» (1Mo 30,8).



## **Lea hatte einen schlechten Vater. Er war ein Materialist, der nur auf das Äussere sieht.**

Und was den Charakter der jüngeren Rahel anging, so könnte man sagen, dass der Apfel nicht weit vom Stamm fiel. Rahel bestahl ihren Vater: «Laban aber war weggegangen, um seine Schafe zu scheren; und Rahel stahl die Teraphim, die ihrem Vater gehörten» (1Mo 31,19). Und sie täuschte ihren Vater: «Rahel aber hatte die Teraphim genommen und sie in den Kamelsattel gelegt und sich daraufgesetzt. Und Laban durchsuchte das ganze Zelt, fand sie aber nicht» (1Mo 31,34).

Lea hatte mit einer Schwester zu kämpfen, die schöner als sie war, die eifersüchtig auf sie war, die ihr Verhältnis als Wettkampf verstand und die keine Mühe hatte, zu lügen und zu täuschen, um zu bekommen und zu behalten, was sie will.

### **Lea und ihr Mann**

Leas Mann Jakob, der sie eigentlich gar nicht zur Frau wollte, liebte Rahel deswegen mehr als sie: «Er hatte Rahel lieber als Lea» (1Mo 29,30). Jakob war auch nicht viel besser als sein Schwiegervater Laban, wie wir in einer bemerkenswerten Geschichte über die Herden von Jakob und Laban sehen, die davon erzählt, was Jakob tat, um sich einen Vorteil gegenüber Laban zu verschaffen:

«Da nahm Jakob frische Ruten von Pappeln, Mandel- und Platanenbäumen und schälte weisse Streifen daran, indem er das Weisse an den Ruten blosslegte. Und er legte die Ruten, die er abgeschält hatte, in die Tränkrinnen, in die

Wassertränken, wohin die Herde zum Trinken kam, gerade vor die Tiere hin. Sie waren aber brünstig, als sie zur Tränke kamen. So empfingen die Herden angesichts der Ruten, und sie warfen Gestreifte, Gesprenkelte und Gefleckte. Die Lämmer aber sonderte Jakob ab und richtete die Tiere gegen die Gefleckten und Schwarzen in der Herde Labans aus; und er machte sich besondere Herden und tat sie nicht zu Labans Tieren. Und es geschah, jedes Mal, wenn die Zeit kam, wo die kräftigen Tiere brünstig wurden, legte Jakob die Ruten in die Tränkrinnen vor die Augen der Tiere, damit sie über den Ruten empfingen; wenn aber die Schwachen brünstig wurden, legte er sie nicht hinein. So erhielt Laban die Schwachen und Jakob die Starken» (1Mo 30,37-42).

Jakob war betrügerisch und gierig. Und ein Held war er auch nicht gerade. Als der von ihm betrogene Esau ihm entgegenkam und Jakob um sein Leben fürchtete, sandte er u. a. Lea und ihre Kinder als eine Art lebendige Schutzschild voraus: «Und er stellte die Mägde mit ihren Kindern voran und Lea mit ihren Kindern danach und Rahel mit Joseph zuletzt» (1Mo 33,2).

Und als er dann nicht mehr umhinkam, Esau von Angesicht zu Angesicht gegenüberzutreten, schmeichelte und heuchelte er: «Jakob antwortete: O nein! Habe ich Gnade vor deinen Augen gefunden, so nimm doch das Geschenk an von meiner Hand; denn deshalb habe ich dein Angesicht gesehen, als sähe ich Gottes Angesicht, und du warst so freundlich gegen mich!» (1Mo 33,10).

## Mitternachtsruf

Freundestreffen

**PARNDORF | SA, 6. JULI '24 | 15.30 UHR**  
Hotel Pannonia Tower | Gewerbestrasse 3 | AT-7111 Parndorf



**Fredy Peter**  
spricht über das Thema:

# BEWEIS SEINER WIEDERKUNFT



 **Büchertisch**  
mit Neuheiten!

 **Alle Infos** immer aktuell auf:  
[mnr.ch/events/parndorf2024](https://mnr.ch/events/parndorf2024)

Lea war mit einem Mann verheiratet, der sie nicht liebte, der betrügerisch, gierig und heuchlerisch war.

### Lea und ihr Gott

Es scheint, als hätte Lea niemanden in ihrem Leben, auf den sie sich verlassen könnte oder der sie wirklich lieben würde. Ihr Vater nicht, ihre Schwester nicht, ihr eigener Mann nicht. Und was ist mit Gott?

Gott sah Lea.

«Als aber der HERR sah, dass Lea verschmäht war, da öffnete er ihren Mutterschoss ... Und Lea wurde schwanger und gebar einen Sohn, dem gab sie den Namen Ruben. Denn sie sprach: Weil der HERR mein Elend angesehen hat, so wird mich nun mein Mann lieb gewinnen!» (1Mo 29,31.32).

Lea erfuhr, was vor ihr auch schon die verschmähte Hagar bekannt hatte: «Du bist der Gott, der [mich] sieht!» (1Mo 16,13). Gott ist ein Gott, der sieht. «Der HERR ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, und er hilft denen, die zerschlagenen Geistes sind» (Ps 34,19).

Zweimal lesen wir, dass Gott Lea hörte bzw. erhörte: «Und sie wurde wieder schwanger und gebar einen Sohn und sprach: Weil der HERR gehört hat, dass ich verschmäht bin, so hat er mir auch diesen gegeben!» (1Mo 29,33). «Und Gott erhörte Lea, und sie wurde schwanger und gebar dem Jakob den fünften Sohn» (1Mo 30,17).

«Denn so spricht der Hohe und Erhabene, der ewig wohnt und dessen Name Der Heilige ist: In der Höhe und im Heiligtum wohne ich und bei dem, der zerschlagenen

und gedemütigten Geistes ist, damit ich den Geist der Gedemütigten belebe und das Herz der Zerschlagenen erquicke» (Jes 57,15).

Dies erlebte Lea, und noch mehr. Trotz allen Leids und aller Ungerechtigkeit konnte sie am Ende ihren Gott sogar preisen: «Und sie wurde noch einmal schwanger und gebar einen Sohn und sprach: Nun will ich den HERRN preisen! Darum gab sie ihm den Namen Juda; und sie hörte auf mit Gebären» (1Mo 29,35).

Und damit kommen wir zur verborgenen Wurzel und zur prophetischen Dimension dieser Geschichte. Juda bedeutet «Lobpreis». Und «es ist ja bekannt», sagt Hebräer 7,14, «dass unser Herr aus Juda entsprossen ist». Er ist «der Löwe aus dem Stamm Juda» (Offb 5,5). Jesus Christus, der Erlöser der Welt, stammt von der Frau ab, die von Jakob (Israel) weniger geliebt wurde als Rahel. Sie ist eine der verborgenen Wurzeln, aus der dereinst neues Leben kommen sollte.

### Fazit

Im bewegten Leben Leas bestätigte sich, was Gott an anderer Stelle sagt: «Wenn ich finde, dass die Zeit da ist, so werde ich recht richten» (Ps 75,3). Dies ist ein göttliches Prinzip, auch wenn wir durch Nöte gehen und auf unseren Herrn warten müssen. «Ich, der HERR, werde das zu seiner Zeit rasch ausführen» (Jes 60,22). Er kommt zu seinem Ziel. «Sein Hervorgehen ist so sicher wie das Licht des Morgens» (Hos 6,3). Und das gilt in gleichem Masse für unser Leben. «Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten» (Ps 126,5).

## Mitternachtsruf

Prophetie-Konferenz



**Philipp Ottenburg**  
spricht über das Thema:

**21. BIS 23. JUNI '24**

**Bibel- und Erholungsheim Haus Felsengrund**  
Weltenschwanner Str. 25  
DE-75385 Bad Teinach-Zavelstein  
Tel.: +49 (0)7053 92660  
info@haus-felsen-grund.de

# DER BLICK GOTTES



Alle Infos immer aktuell auf:  
[mnr.ch/events/pkz2024](http://mnr.ch/events/pkz2024)

Anmeldungen direkt beim Haus Felsengrund

Schliesslich konnte Lea sich freuen und Gott preisen. Auch wir werden einmal Gott über unserem Leben preisen können, wenn wir an ihm festhalten, wie es Lea tat.

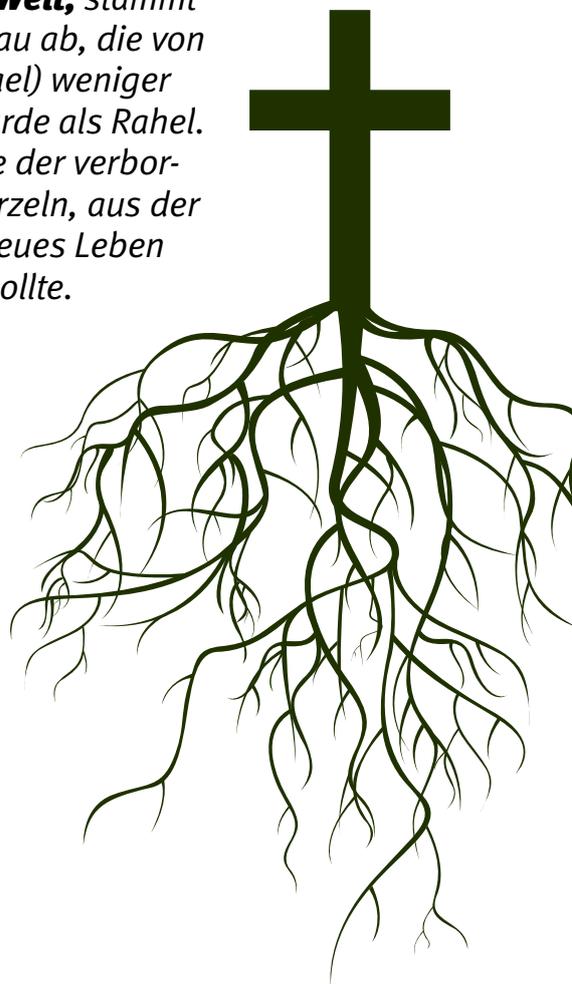
Trotz ihrer matten Augen, trotz ihres schwierigen Vaters, trotz der Eifersucht ihrer Schwester und trotz der Ungerechtigkeit ihres Mannes – sie war diejenige, die in der Linie stand, aus der der Erlöser der Welt kommen würde. Sie war die Mutter von Juda, des Königsstammes von Israel.

Fast 2000 Jahre später kamen Joseph und Maria mit diesem einen besonderen Nachkommen Leas in den Tempel und wir lesen: «Und siehe, es war ein Mensch namens Simeon in Jerusalem; und dieser Mensch war gerecht und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels; und der Heilige Geist war auf ihm. Und er hatte vom Heiligen Geist die Zusage empfangen, dass er den Tod nicht sehen werde, bevor er den Gesalbten des Herrn gesehen habe. Und er kam auf Antrieb des Geistes in den Tempel. Und als die Eltern das Kind Jesus hineinbrachten, um für ihn zu tun, was der Brauch des Gesetzes verlangte, da nahm er es auf seine Arme, lobte Gott und sprach: Nun, Herr, entlässt du deinen Knecht in Frieden nach deinem Wort! Denn meine Augen haben dein Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht zur Offenbarung für die Heiden und zur Verherrlichung deines Volkes Israel!» (Lk 2,25-32).

Das war die wunderbare Erfüllung der Geschichte Leas, einer verborgenen Wurzel des kommenden Herrn und Erlösers der Welt.

ELIA MORISE

**Jesus Christus, der Erlöser der Welt, stammt von der Frau ab, die von Jakob (Israel) weniger geliebt wurde als Rahel. Sie ist eine der verborgenen Wurzeln, aus der dereinst neues Leben kommen sollte.**



**Mitternachtsruf**  
Israeltag

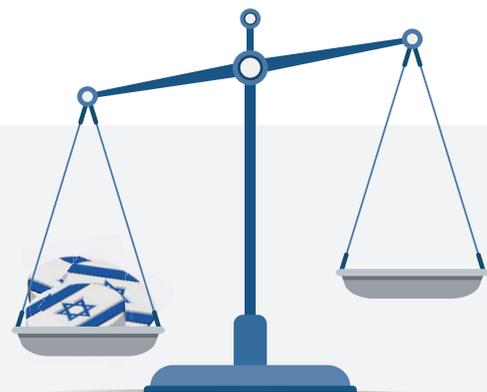
**GLAUCHAU | MI, 1. MAI '24 | 14 UHR**

Sachsenlandhalle Glauchau | An der Sachsenlandhalle | DE-08371 Glauchau



**Samuel Rindlisbacher und Philipp Ottenburg**  
sprechen über das Thema:

# ISRAEL IN DER WAAGSCHALE GOTTES



Alle Infos immer aktuell auf:  
[mnr.ch/events/israeltag-glauchau2024](http://mnr.ch/events/israeltag-glauchau2024)



**Musikalische Umrahmung**  
mit Attila Ronto



**Büchertisch**  
mit Neuheiten!



## Himmelfahrt

Input von Nathanael Winkler

[youtu.be/xTa-4uh5qzU](https://youtu.be/xTa-4uh5qzU)



## Rassistische Dinosauriernamen?

Die Paläobiologin Emma Dunne und Forscher der Universität Erlangen haben in einer Studie untersucht, «ob die Namen von Sauriern dem heutigen Zeitgeist entsprechen», berichtet Nicolas Walter auf *welt.de* und verweist auf die Fachzeitschrift *Nature*, wonach weniger als drei Prozent von 1500 untersuchten Dinosaurier-Namen problematisch seien. Es gehe um Bezeichnungen, die «rassistisch, sexistisch, in einem (neo-)kolonialen Kontext oder nach umstrittenen Persönlichkeiten benannt» wurden. Daniela Schwarz, die am Berliner Naturkundemuseum die Sammlung fossiler Reptilien leitet, sagte im *Tagesspiegel* über die Namensgeber der Saurier: «Es sind Leute darunter, die einen fragwürdigen Beitrag zum kolonialen Unrecht geleistet haben.» Die Verantwortlichen der Studie bemängelten auch, dass «eine deutliche

«Die Dinosaurier sind ausgestorben, Schwachsinn stirbt nie.»

BAYERISCHER WISSENSCHAFTSMINISTER  
MARKUS BLUME (CSU)

Mehrheit der Sauriernamen» eine männliche Endung habe. Der bayerische Wissenschaftsminister Markus Blume (CSU) sagte dazu gegenüber der *Welt*: «Die Dinosaurier sind ausgestorben, Schwachsinn stirbt nie.» Auch der Münsteraner Paläontologe Ralph Becker äusserte sich kritisch: «Die Autorin hätte ihre Zeit besser für echte paläontologische Forschung statt für diese Popularität erheischende <Zeitgeist-Unternehmung> genutzt, abgesehen von den nicht überraschenden, offenbar eher mageren Ergebnissen.»

MNR



## Judenhass hat seit dem 7. Oktober 2023 in der Schweiz zugenommen

Erich Aschwanden schreibt in einem Kommentar für die *NZZ*, dass sich das Leben «vieler Jüdinnen und Juden in der Schweiz» seit dem Angriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 «drastisch verändert» hat. Doch leider nicht in dem Sinne, dass ihnen mehr Verständnis entgegengebracht wurde, sondern indem vermehrt «Menschen, die eine Kette mit Davidstern trugen, geschlagen, angespuckt und beschimpft» wurden. Aschwanden erklärt: «Tätlichkeiten, Beschimpfungen, antisemitische Schmiereien, aber auch Hassbotschaften in den sozialen Netzwerken haben seither explosionsartig zugenommen.» Dies habe ein in der Schweiz veröffentlichter Antisemitismusbericht gezeigt. «Die Tonart der antisemitischen Äusserungen» habe sich verschärft. Gerade in Schulen kam es zu mehreren Übergriffen gegen jüdische Schüler, die u. a. beschimpft und geschlagen wurden.

MNR

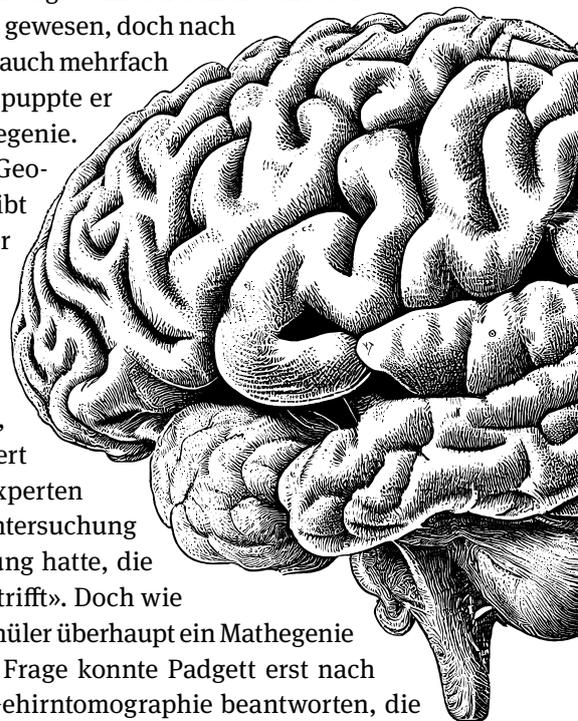
## Jeder Dritte in Deutschland psychisch krank

Eine Umfrage des Ipsos-Meinungsforschungsinstituts im Auftrag des Versicherungskonzerns AXA ergibt, dass fast «jeder dritte Erwachsene in Deutschland (31 Prozent) ... an Depressionen, Angststörungen, Essstörungen, Zwangsstörungen oder anderen psychischen Erkrankungen» leidet, heisst es in einer «Panorama»-Meldung auf *welt.de*. Ein wichtiger Faktor sei «dabei die Sinnhaftigkeit des eigenen Handelns». Wer glaubt, etwas Sinnvolles im Leben zu tun, bezeichnet «sich besonders selten als psychisch erkrankt». Dasselbe gilt auch für solche, die Vertrauenspersonen haben, mit denen sie offen reden können.

MNR

## Wie eine Schlägerei aus einem Taugenichts ein Mathegenie machte

Auf *welt.de* berichtet Michael Remke von dem kuriosen Fall des einstigen Lebemanns und Taugenichts Jason Padgett. In der Schule und auf dem College war er nur Durchschnitt gewesen, doch nach einer Kneipenschlägerei, bei der ihm auch mehrfach gegen den Kopf getreten wurde, entpuppte er sich plötzlich als einzigartiges Mathegenie. «Ich war auf einmal fasziniert von Geometrie und von der Physik», schreibt Padgett in seiner Autobiografie. Aber erklären konnte er sich sein neues Talent nicht. Da sah er eine Fernsehdokumentation der BBC über das seltene Phänomen der Inselbegabung, genannt Savant-Syndrom, und er «kontaktierte Dr. Darold Treffert in Wisconsin, den führenden US-Experten auf diesem Gebiet». Dr. Trefferts Untersuchung bestätigte, dass er eine Inselbegabung hatte, die «weltweit nur 40 bis 100 Menschen trifft». Doch wie war aus dem faulen Durchschnittsschüler überhaupt ein Mathegenie geworden? Remke schreibt: «Diese Frage konnte Padgett erst nach neuen Untersuchungen und einer Gehirntomographie beantworten, die ein zweiter Experte bei ihm durchführte. Dr. Berit Brogaard aus Finnland entdeckte dabei, dass Padgetts linke Hirnhälfte, die für das mathematische Verständnis zuständig ist, deutlich aktiver war als seine rechte. Laut Brogaard sollen dabei erst die Schläge auf den Hinterkopf während des Überfalls dieses Talent ausgelöst haben.»



MNR

## Mitternachtsruf

unterwegs zu Ihnen



Alle Infos immer aktuell auf:  
[mnr.ch/events/tour-nol-05-24](http://mnr.ch/events/tour-nol-05-24)



Büchertisch  
mit Neuheiten!



**Norbert Lieth**  
spricht über das Thema:

# Ermutigung DURCH DIE BIBLISCHE PROPHETIE

FR, 10.05.2024 | 19:30

### LINKENHEIM-HOCHSTETTEN

Ev. Gemeindehaus Linkenheim  
Karlsruher Strasse 62  
DE-76351 Linkenheim-Hochstetten

SA, 11.05.2024 | 19:00

### SULZ AM NECKAR

Freie Baptisten Gemeinde  
Weilerstrasse 65  
DE-72172 Sulz am Neckar

SO, 12.05.2024 | 10:00

### METZINGEN

FEV Metzingen  
Maurenstrasse 13  
DE-72555 Metzingen

MO, 13.05.2024 | 19:30

### MÜNCHEN

Christliche Gemeinde Freie Baptisten  
M.-West, Zwernitzer Strasse 26  
DE-81243 München

DI, 14.05.2024 | 19:30

### ZWICKAU

Evangelisch Freikirchliche Gemeinde  
Zwickau Stadt, Scheffelstrasse 28  
DE-08066 Zwickau

MI, 15.05.2024 | 19:30

### WERDAU

Landeskirchliche Gemeinschaft Werdau  
Sidonienstrasse 16  
DE-08412 Werdau

DO, 16.05.2024 | 19:30

### ASCHERSLEBEN

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde  
Aschersleben, Douglasstrasse 8  
DE-06449 Aschersleben

SA, 18.05.2024 | 19:00

### SINGEN

Christliche Gemeinde Singen  
Laubwaldstrasse 15  
DE-78224 Singen

## Mitternachtsruf

unterwegs zu Ihnen



Alle Infos immer aktuell auf:  
[mnr.ch/events/tour-pho-06-24](http://mnr.ch/events/tour-pho-06-24)



Büchertisch  
mit Neuheiten!



**Philipp Ottenburg**  
spricht über das Thema:

# ENTSCHEIDUNGSKAMPF AM GROSSENTAG

## OFFENBARUNG 16

MI, 12.06.2024 | 19:00

### MÜLLHEIM

AB Gemeinde  
Hauptstrasse 71A  
DE-79379 Müllheim

SA, 15.06.2024 | 15:00

### HANNOVER

Arche Hannover  
Gertrud-Greising-Weg 2  
DE-30177 Hannover

DI, 18.06.2024 | 19:30

### DELMENHORST

Freie Bibelgemeinde Delmenhorst  
Brandenburger Strasse 12  
DE-27755 Delmenhorst

DO, 13.06.2024 | 19:00

### MOSBACH-NECKARELZ

Freie ev. Brüdergemeinde Mosbach-  
Neckarelz, Bahnhofstrasse 14  
DE-74821 Mosbach-Neckarelz

SO, 16.06.2024 | 10:00

### LÜBECK

Freie Bibelgemeinde Lübeck  
Geniner Strasse 82  
DE-23560 Lübeck

MI, 19.06.2024 | 19:30

### HATZFELD EDER

Christliche Gemeinde Hatzfeld  
Am Bahndamm  
DE-35116 Hatzfeld Eder

FR, 14.06.2024 | 19:30

### BAD HERSFELD

Christliche Gemeinde Bad Hersfeld e.V.  
Frankfurter Strasse 1  
DE-36251 Bad Hersfeld

MO, 17.06.2024 | 19:30

### HAMBURG

Ebenezer Hilfsfonds Deutschland e.V.  
Messberg 1  
DE-20095 Hamburg

DO, 20.06.2024 | 20:00

### MANNHEIM

Freie Bibelgemeinde Mannheim  
Gartenfeldstrasse 52  
DE-68169 Mannheim

# Mitternachtsruf

unterwegs zu Ihnen



Alle Infos immer aktuell auf:  
[mnr.ch/events/tour-tsl-07-24](http://mnr.ch/events/tour-tsl-07-24)



Büchertisch  
mit Neuheiten!



**Thomas Lieth**  
spricht über das Thema:

# BIBLISCHE FLÜCHTLINGSPOLITIK

Mo, 01.07.2024 | 19:30

## KEHL

Ankergemeinde Kehl  
Oberdorfstrasse 35a  
DE-77694 Kehl

Di, 02.07.2024 | 19:30

## JETTINGEN

Immanuel Gemeinde  
Herdweg 2/3  
DE-71131 Jettingen

Mi, 03.07.2024 | 20:00

## BALINGEN

Freie biblische Versammlung Balingen  
Tieringer Strasse 2  
DE-72336 Balingen

Do, 04.07.2024 | 19:30

## HEILBRONN

Evang. Freikirchliche Brüdergemeinde e.V.  
Frauenweg 7  
DE-74072 Heilbronn

Fr, 05.07.2024 | 19:30

## KREUZTAL

Evangelische Gemeinschaft Langenau  
Buschhüttener Strasse 25  
DE-57223 Kreuztal

So, 07.07.2024 | 10:00

## NEUKIRCHEN-VLUYN

Christus-Gemeinde Neukirchen  
Gartenstrasse 13  
DE-47506 Neukirchen-Vluyn

Mo, 08.07.2024 | 19:30

## WUPPERTAL

CVJM Bildungsstätte Bundeshöhe  
Bundeshöhe 7  
DE-42285 Wuppertal

Di, 09.07.2024 | 19:30

## WERMELSKIRCHEN-DHÜNN

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Dhünn  
Schulstrasse 2a  
DE-42929 Wermelskirchen - Dhünn

Mi, 10.07.2024 | 19:30

## LIMBURG

Evangelische Gemeinde Limburg e.V.  
Goethestrasse 31  
DE-65549 Limburg

# Szépálma

# WOCHE

MIT TÄGLICHEM BIBELSTUDIUM mit Norbert Lieth



## PROGRAMM 7.–14. Juli 2024

- **Sonntag, 7. Juli** – individuelle Anreise und Einchecken. Start mit Infos und Apéro im Innenhof. Anschliessend Abendessen.
- **Montag, 8. Juli bis Samstag, 13. Juli** – mit Bibelstudium und Ausflugsmöglichkeiten.
- **Sonntag, 14. Juli** – Frühstück, Auschecken und Heimreise.

Fakultative Ausflüge und Wanderungen werden je nach Witterung vor Ort organisiert.

## PREISE UND ANMELDUNG (DIREKT BEIM HOTEL)

Die Preise verstehen sich pro Person, mit Halbpension.

**Einzelzimmer:** EUR 609.00

**Doppelzimmer:** EUR 672.00

**Suite:** EUR 798.00

Frühere Anreise / spätere Abreise möglich (Aufpreis).

**Szépálma ist am einfachsten mit dem Auto erreichbar.** Möglich ist auch via Flug nach Wien, von dort mit dem Zug nach Zirc. Transfer ab Wien Flughafen oder Bahnhof Zirc möglich, Preise nach Vereinbarung.



**Szépálma Hotel- und Konferenzzentrum**

8429 Porva-Szépálmapuszta, Ungarn

Mail: [sales@szepalma.hu](mailto:sales@szepalma.hu)

Telefon: +36303316088

(deutschsprachig)

[www.szepalma.hu](http://www.szepalma.hu)

**Anmeldung und weitere Informationen direkt beim Hotel!**



■ GLAUBE

# Prüft die Geister

Wenn wir den Islam und den christlichen Glauben miteinander vergleichen, verstehen wir, was von Gott kommt und was nicht. Eine kurze Betrachtung und eine Buchempfehlung.



**A**ls jemand, der in Ägypten geboren wurde und die Schule dort besuchte, musste ich von Kindheit an viele Koranverse auswendig lernen. Und das nicht als Teil der Religionsstunde, sondern um in der ganz normalen arabischen Sprache unterrichtet zu werden. – Diese war voll vom Koran. Auch die Geschichtsstunden waren voll von islamischer Historie. So wuchs ich auf mit viel Wissen über den Islam.

Nach etwa fünfzig Jahren wundere ich mich über das neue Gesicht, das der Islam heute zeigt. Inzwischen halte ich zwei verschiedene arabische Koran-Versionen in Händen. Eine besitze ich seit 1972 und die andere bekam ich bei einer Verteilaktion in einer Fussgängerzone im Jahr 2017. Der Unterschied ist frappant. Die neue Variante des Koran ist deutlich abgeschwächt worden. So wurde zum Beispiel die Aussage: «tötet die Ungläubigen», zuweilen ersetzt durch: «predige den Ungläubigen» (siehe weiter unten einige ähnliche Beispiele). Mehrere Koranverse sind völlig verändert worden, und zwar mit der Begründung, dass der Islam ein Buch anbieten will, das der westliche Mensch akzeptieren kann. Der Islam versucht offenbar, sich den Rechten der Frauen, der Demokratie, usw. anzunähern.

Die führenden Köpfe des Islam bieten heute der europäischen Welt eine andere Religion als wir sie im Nahen Osten gekannt haben. Sie gehen klug vor und verwenden neue Methoden. Da der Islam in Europa unmöglich mit dem Schwert und mit Gewalt verbreitet werden kann, werden friedliche Wege gesucht. Zum Beispiel:

Im Islam gilt die Frau als halber Mann. Sie bekommt nur die Hälfte des Erbes. Und vor Gericht ist das Zeugnis eines Mannes soviel wert wie das von zwei Frauen. Im Westen wird versucht, ein anderes Bild zu vermitteln, wonach die Frau auch wirklich gleichwertig mit dem Mann ist. In der Sure «Die Frauen» heisst es allerdings: «Allah schreibt vor hinsichtlich eurer Kinder, dem Knaben zweier Mädchen Anteil zu geben. Sind es aber (nur) Mädchen, mehr als zwei, sollen sie zwei Drittel der Hinterlassenschaft erhalten. Ist's nur ein Mädchen, soll sie die Hälfte haben ...» (4,11).

Aussagen des Korans werden abgeschwächt. Doch in der Sure «Die Frauen» über Ehefrauen, die widerspenstig sind, wird eigentlich ausgesagt: «warnet sie, verbannet sie in die Schlafgemächer und schlagt sie ...» (4,34). Mit diesem Verständnis sind wir in Ägypten aufgewachsen. Die neue Methode, die nun umgesetzt wird, lautet aber: man spricht nicht darüber, dass die Frau als halber Mann betrachtet wird, obwohl dies eine klare und deutliche Lehre des Koran ist.

Verschwiegen wird auch, dass jemand, der den Islam verlässt, getötet werden soll – was ein islamisches Gesetz ist. Oder: Wer stiehlt, dessen Hände sollen abgehackt werden. Oder: Wenn einer betrunken ist, muss er ausgepeitscht werden. Das ist bis heute in Saudi-Arabien, im Sudan und im Jemen allgemeingültige Rechtsprechung.

Heute gebrauchen Muslime eher nicht mehr Ausdrücke wie «Zionist» für jüdische Menschen und «Kreuzritter» für Christen. Interessanterweise wird in manchen Radio- oder Fernsehprogrammen sogar die Benennung des Moderators verändert. Anstatt des echten Namens Ahmed oder Mohammed werden christliche Varianten benutzt. Ein islamischer Moderator nennt sich zum Beispiel Paul. Er gebraucht Aus-

---

***Verschwiegen wird unter anderem, dass jemand, der den Islam verlässt, getötet werden soll – was ein islamisches Gesetz ist.***

drücke, die wir im Islam unser Leben lang nie gehört haben. Zum Beispiel: «lieber Bruder, liebe Schwester.» Und er endet sein Programm mit den Worten: «Der Herr segne euch.»

Hier sehen wir, dass der Islam versucht, manche christlichen Begriffe einzusetzen, um so viele westliche Menschen zu erreichen. Wenn Paul redet, ist im Hintergrund die amerikanische Flagge zu sehen, obwohl dieselbe Fahne in mehreren islamischen Ländern verbrannt wird.

Im Hinblick auf die Zukunft muss ich dennoch sagen, dass trotz dieser Verschönerungen der Dschihad auch nach Europa kommen könnte. Ich denke dabei an das Leben Mohammeds. In Mekka war er ein sehr friedlicher Mensch. Er suchte nach Anerkennung. Er übte Liebe und Grosszügigkeit im Umgang mit den Armen und Waisen, bis er nach Medina umzog. Dort sehen wir einen anderen Mohammed, der voller Gewalt ist. Ohne Erbarmen hat er seine Religion mit dem Schwert verbreitet. Und plötzlich sehen wir, dass die Suren in Medina völlig anders werden als die Koranverse, die in Mekka noch von Frieden sprachen.

So lesen wir zum Beispiel in der Sure «al-Muzzammil», dass Gott zu Mohammed sagt, er solle Geduld mit seinen Gegnern haben (73,10), aber in der Sure «Die Kuh» heisst es über dieselben Leute: «Und erschlagt sie, wo immer ihr auf sie stösst ...» (2,191).

**Der Koran sagt uns, dass Gott ein ferner Gott ist, der mit den Menschen nichts direkt zu tun hat.**



In der Sure «Die Kuh» sagt Gott zu Mohammed, dass er den Islam nicht mit Gewalt verbreiten soll: «Es ist kein Zwang im Glauben» (2,256). Aber in derselben Sure sagt Gott auch: «Und bekämpfet sie, bis die Verführung aufgehört hat ...» (2,193). – Auf Arabisch steht im ursprünglichen Koran: «und tötet sie ...»

In der Sure «Die Spinne» befiehlt Gott Mohammed, er müsse nicht mit den Christen und Juden streiten und solle ihnen unter anderem sagen: «und unser Gott und euer Gott ist ein einiger Gott, und Ihm sind wir ergeben» (29,46). Und plötzlich, in der Sure «Die Reue», heisst es: «Kämpfet wider jene von denen, welchen die Schrift gegeben ward, die nicht glauben an Allah ...» (9,29). – Und im Arabischen heisst es wieder ursprünglich: «Tötet».

Da stellt sich die Frage: Was für ein Gott ist das, der seine Rede ändert oder vergisst? Oder was für ein Prophet ist das, der sein Leben ändert, und zwar weg von Liebe und Barmherzigkeit hin zu Gewalt und Blutvergiessen? In der Sure «Die Kuh» steht: «Was Wir auch an Versen aufheben oder in Vergessenheit bringen, Wir bringen bessere oder gleiche dafür. Weisst du nicht, dass Allah über alle Dinge Macht hat?» (2,106).

Der Koran sagt uns, dass Gott ein ferner Gott ist, der mit den Menschen nichts direkt zu tun hat. Er ist der höchste, und der Mensch bleibt bis zum Tod ein Knecht Gottes. Ausserdem muss ein Knecht diesen Allah, diesen Gott, bitten und zu ihm beten, für ihn fasten, in seinem Namen Almosen geben, und zwar ohne Sicherheit, ob dieser Gott das Gebet gehört hat oder nicht, ob er dieses Fasten akzeptiert hat oder nicht. So bleibt der Mensch während seiner Zeit auf Erden in Unsicherheit. Dabei muss er aber die fünf Säulen im Islam erfüllen. Diese sind:

1. Das Glaubensbekenntnis bei verschiedenen Gelegenheiten aufsagen, das lautet: «Es gibt keinen Gott ausser Gott und Mohammed ist sein Gesandter.» Es genügt, diesen Satz auszusprechen, um Muslim zu werden. Leider hören wir diesen Ruf heute, wenn andere Menschen getötet werden oder auf Botschaften westlicher Länder Brandanschläge verübt werden oder bei Demonstrationen, infolgedessen

viele Geschäfte zerstört und die Waren geraubt werden, oder wenn eine Kirche zerstört oder niedergebrannt wird. Oft erschallte dieser Ruf auch beim IS, wenn ein Mensch verbrannt oder enthauptet wurde. – Gerade dieses Bekenntnis zu verschiedenen Begebenheiten zeigt uns klar und deutlich, dass der Gott des Islam ein Gott der Gewalt ist.

2. Fünfmal täglich beten. Das wird heute weniger von den Muslimen in der Welt praktiziert, da manche Gebetszeiten mitten in die Arbeitszeit fallen. Aber in vielen islamischen Ländern darf ein Muslim seine Arbeitsstelle verlassen, um in der nächsten Gebetsecke oder Moschee zu beten. In manchen Ländern ist es auch ganz normal, dass ein Verkäufer, Taxifahrer oder Beamter nicht an seinem Arbeitsplatz anzutreffen ist, weil er gegangen ist, um zu beten. Diesen Umstand muss man akzeptieren, ohne nach dem «Warum» oder «Wie lange?» zu fragen.

3. Den Monat Ramadan fasten. Die meisten Muslime wissen nicht, was Ramadan bedeutet. Im islamischen Kalender hat ein Monat diesen Namen erhalten. Interessanterweise werden viele männliche Kinder Ramadan genannt. Im Monat Ramadan müssen alle gesunden Männer und Frauen 30 Tage lang fasten und dürfen von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang nichts essen oder trinken. Sie dürfen nicht rauchen, kein Parfüm benutzen, keine Injektionen mit der Spritze annehmen oder Geschlechtsverkehr haben. In islamischen Ländern sind deswegen die Geschäfte und Behörden an Ramadan nur wenige Stunden am Tag geöffnet (manche Ämter beginnen erst um 10 Uhr morgens mit der Arbeit, weil im Ramadan Muslime das letzte Mal gegen 3:30 Uhr nachts essen dürfen). Da in westlichen Ländern auf die Schwächung durch das Fasten keine Rücksicht genommen wird, fasten viele Muslime nur einen Tag lang symbolisch. Reisende, Schwangere und Frauen, die ein Kind zur Welt gebracht haben, fasten nicht; genauso wenig wie Frauen, die ihre Regelblutung haben. Aber das sollten sie dann später nachholen. Man muss offen und ehrlich sagen, dass der Monat Ramadan wenig produziert, aber viel investiert. An und für sich ist Fasten gut und gesund. Doch im Monat Ramadan wird dies verbunden mit dem Verbrauch von Fleisch,

Zucker und Nüssen, der nachts am stärksten ist – mehr als das, was man tagsüber in anderen Monaten braucht. Im Ramadan wird deshalb auch am meisten Strom verbraucht.

4. Almosengeld bezahlen. Jeder Muslim ist verpflichtet, einen Teil seines Einkommens zu geben, aber es muss an Muslime gehen oder an eine islamische Organisation. Leider hören wir heute von so vielen, die mit diesem Geld Geschäfte gemacht haben.

5. Mekka besuchen. Jeder, der gesund ist und Geld hat, muss eine Pilgerreise nach Mekka unternehmen, wie es in der Sure «Al-‘Imran» heisst: «In ihm sind deutliche Zeichen – die Stätte Abrahams. Und wer es betritt, ist sicher. Und der Menschen Pflicht gegen Allah ist die Pilgerfahrt zum Haus, wer da den Weg zu ihm machen kann» (3,97). Leider berichten die Medien nahezu jedes Jahr, was für ein Chaos in Mekka herrscht und welche Unfälle dadurch geschehen. Fast jährlich kommen Leute ums Leben, weil riesige Massen durch eine schmale Gasse drängen. Einer stolpert und Zahllose fallen auf ihn. Einmal brach ein Feuer aus, wodurch mehrere Menschen verbrannten. Ein anderes Mal fiel eine Decke auf einen Platz, wo sehr viele Menschen

waren. Hinzu kommen diverse Erkrankungen, die durch mangelnde Hygiene verursacht werden.

Dies sind nur einige einfache Fakten, und sie gehören zur reinen Wahrheit, die wir in dem Buch «Die reine Wahrheit – Koran und Bibel im Vergleich» von Samya Johnson darlegen. Wenn wir die Aussagen der Bibel und des Koran nebeneinanderstellen, werden wir auch den klaren Kontrast zwischen dem Buch der Bücher und einem Buch, in dem doch viele Widersprüche zu finden sind, erkennen.

DR. E. M. GHALI

Prüfen Sie die Geister und vergleichen Sie die Aussagen der Bibel mit dem Koran. Das Ergebnis wird eindeutig sein:  
*Die reine Wahrheit – Koran und Bibel im Vergleich*, Samya Johnson,  
Artikel-Nr. 180198



Lieder, die ermutigen!

NEU!

Gottes Gnade

GOVERT ROOS | TABEA FREI

GOVERT ROOS, TABEA FREI

## Gottes Gnade

Bekannte und neue Lieder, die von der Gnade singen, teils instrumental, teils interpretiert von Govert Roos mit seiner einmaligen Baritonstimme. Ebenfalls weiss Tabea Frei mit ihrem hinreissenden Geigenspiel zu begeistern. Für alle Musikfreunde ein Genuss mit geistlichem Inhalt.



Audio Musik-CD  
Artikel-Nr. 131822  
CHF 15.00, EUR 10.00

jetzt erhältlich!

■ LEBEN

# Ein für alle Mal entschieden

Wenn wir wissen, was Gott von uns will, gehorchen wir dann seiner Stimme oder suchen wir lieber eine Zweitmeinung auf, die unsere eigenen Ideen bestätigt? Eine Erinnerung und Neuausrichtung.



**E**in Landwirt litt an einem schweren Hautausschlag. Er suchte einen Facharzt auf und unterzog sich zahlreichen Tests. Schliesslich teilte der Arzt ihm mit: «Sie werden Ihren Hund weggeben müssen. Sie reagieren allergisch auf ihn.» Beim Verabschieden fragte der Arzt: «Werden Sie Ihren Hund verkaufen oder verschenken?»

«Weder noch», antwortete der Patient. «Ich werde einen weiteren Arzt konsultieren, um dessen Meinung zu hören. Es ist leichter, einen anderen Arzt zu finden als einen guten Jagdhund.»

Wir schmunzeln wahrscheinlich über diese Geschichte. Aber das Verhalten dieses Landwirts ist ein schönes Bild für einen Charakterzug unserer menschlichen Natur. Wir suchen uns immer den bequemeren Weg. Und das ist oft die zweite Meinung, die wir einholen, statt den Tatsachen ins Auge zu sehen und zu tun, was getan werden muss. Wir sind wie der Lastwagenfahrer, den beim Fahren ein undefinierbares Motorgeräusch störte. Um es zu übertönen, löste er einfach ein paar Schrauben am Kotflügel, sodass dieses Geräusch das erste übertönte.

Bei medizinischen Problemen ist es manchmal ratsam, eine zweite Meinung zu hören. Doch im geistlichen Bereich kann das sehr unklug sein. Wenn Gott sich zu einem Thema geäussert hat, dann gilt das ein für alle Mal. Es gibt keine höhere Instanz, die uns einen noch weiseren Rat erteilt. Alle Rechtsmittel sind ausgeschöpft. «So spricht der Herr!» – Das ist die höchste Instanz und der weiseste Rat.

Das Bedürfnis, noch eine zweite Meinung zu hören, war der Anfang von Bileams Untergang. (Wenn Sie sich an die Geschichte nicht mehr erinnern, dann lesen Sie 4. Mose 22–24.) Gott hatte Bileam klar und deutlich zu verstehen gegeben, was er tun und sagen sollte. Zunächst gehorchte er auch Gottes Gebot. Aber König Balak wusste, wie er Bileam beeinflussen konnte. Immer wieder nötigte ihn der König, die Situation von einem anderen Standpunkt aus zu betrachten. Jedes Mal, wenn Bileam Israel gesegnet hatte, führte Balak ihn an einen anderen Ort, um so doch noch zu einem anderen Resultat zu kommen.

Erst durch Evas Interesse, eine zweite Meinung zu hören, geriet Adam in die Fallstricke der Sünde, wodurch die ganze Menschheit mit Sünde, Tod und Verdammnis geschlagen wurde. «Du kennst nur die eine Seite der Medaille», sagte Satan zu Eva. «Und vielleicht stimmt es gar nicht, was du gehört hast. Gott hat dir verschwiegen, dass dieser Baum dich klug machen wird, sodass du wie Gott bist.» Unsere

Ureltern fielen auf die zweite Meinung herein. Das war die Katastrophe für die Menschheit.

Mark Twain hat einmal gesagt: «Nicht das, was mir in der Bibel unverständlich bleibt, beschäftigt mich, sondern das, was ich verstehe.» Wenn wir den Willen Gottes, der uns in seinem Wort offenbart wird, begriffen haben, dann brauchen wir keine zweite Meinung dazu zu hören. In unserer Verantwortung liegt es, zu akzeptieren, was Gott uns sagt, dafür dankbar zu sein und bereitwillig zu gehorchen. Wenn wir die uns aufgetragenen Pflichten erst noch überdenken wollen und nach einer weiteren Meinung Ausschau halten, dann begeben wir uns in Gefahr. Satan sorgt immer dafür, dass sich uns ein verkehrter Weg öffnet. Er wird eine Zeit lang parallel zu dem guten Weg verlaufen, um uns so in falscher Sicherheit zu wiegen.

---

**Bei medizinischen Problemen ist es manchmal ratsam, eine zweite Meinung zu hören. Doch im geistlichen Bereich kann das sehr unklug sein.**



Man begegnet immer wieder unentschlossenen Christen, die auf der Suche nach dem Willen Gottes von Pastor zu Pastor wandern. Tatsächlich wollen diese geistlichen Schmetterlinge aber gar nicht wirklich den Willen Gottes hören. Sie wollen nur noch weitere Meinungen hören und den Pastor oder Bibellehrer finden, der ihnen nach dem Mund redet. Meist haben sie sich bereits festgelegt, was sie tun werden, ein geistlicher Leiter soll ihnen nur noch den Rücken stärken und den Segen dazu geben.

Eine der traurigsten Geschichten in der Heiligen Schrift ist die vom ungehorsamen Propheten (s. 1Kön 13). Gott hatte einen Mann beauftragt, dem übel gesinnten König Jerobeam eine Botschaft zu überbringen und sich dann so schnell wie möglich aus dem Staub zu machen. Mit keinem sollte er das Mahl teilen. Unglücklicherweise machte der Prophet Rast unter einer Terebinthe, und so holte ihn der Versucher ein – in der Gestalt eines verlogenen, alten Propheten – und verführte ihn zur Sünde. Dieser Ungehorsam kostete den jungen Propheten das Leben. Als er den Willen Gottes überdachte und sich eine zweite Meinung dazu anhörte,



**Befrage ich meinen Freund, weil ich wirklich seinen Rat suche oder weil ich hoffe, dass er irgendein Schlupfloch für mich finden wird, durch das ich kriechen kann?**

verliess er den Pfad des Segens und verspielte sein Leben. Wir halten es für gut, zu Gottes Willensäusserungen noch eine zweite Meinung einzuholen. Statt uns seinem Willen zu beugen, überprüfen und beurteilen wir ihn, als würde Gott auch Fehler machen. Oder wir meinen, selbst einen Fehler gemacht zu haben, sodass wir das Ganze noch von einem anderen Standpunkt aus betrachten müssen. So schwingen wir uns zum Richter über Gottes Willen auf. Dazu hat er uns nicht berufen. Er erwartet von uns, seinen Willen zu tun.

Ich möchte keinesfalls die von einem Gotteswort überraschten Gläubigen davon abhalten, den geistlichen Rat gereifter Christen einzuholen. Wir alle wissen aus Erfahrung den Rat wahrhaft gläubiger Freunde zu schätzen. Es gilt dabei, unsere Motive sorgfältig zu prüfen. Befrage ich meinen Freund, weil ich wirklich seinen Rat suche oder weil ich hoffe, dass er irgendein Schlupfloch für mich finden wird, durch das ich kriechen kann?

Als Jesus dem reichen Jüngling sagte, er solle all seinen Besitz verkaufen und sich ihm anschliessen, ging er traurig fort. Die Bibel berichtet uns nicht, wohin er sich begab. Aber ich könnte mir vorstellen, dass er einen Rechtsgelehrten aufsuchte, um von ihm zur Beruhigung seines Gewissens eine weitere Meinung einzuholen. Der Hohe Rat der Juden

# Ermutigungspaket

## Wie gross ist Gott?

Die Bibel berichtet immer wieder von Wolken, in denen Gott erscheint. Hierbei geht es nicht um normale Wolken, wie wir sie am Himmel sehen, sondern um Wolken, die auf Gottes Herrlichkeit hinweisen. Eine Studie und eine Ermutigung zum Christsein von Reinhold Federolf.

Broschüre, 10,5 x 21 cm, 28 S.

## Jesus rettet – lebt – kommt

In diesem Buch zeigen verschiedene Autoren, wie die Botschaft «Jesus rettet – lebt – kommt» alles andere in den Schatten stellt. Ausgestattet mit vielen Textbildern, persönlichen Anwendungen und klaren Auslegungen. Auferbauend und weiterführend für Christen, informativ und wegweisend für Nichtchristen

Broschüre, 13,5 x 20,5 cm, 80 S.



Ermutigungspaket, 2 Broschüren  
**Artikel-Nr. 140033**  
 CHF 3.00, EUR 2.00



hörte sich die Botschaft der Apostel an und untersuchte das Wunder, durch das ein Lahmer wieder gehen konnte. Aber er sperrte sich gegen die Wahrheit. Die Priester suchten den Gelehrten Gamaliel auf, um eine weitere Meinung zu hören. Einen schlechteren Rat hätte Gamaliel ihnen gar nicht ge-

---

**Was wir «geistliche Bedachtsamkeit» nennen, entpuppt sich allzu oft als Ausrede für unseren Ungehorsam gegenüber Gott.**

ben können: «Wartet ab!» Und während sie warteten, ging das Heil an ihnen vorüber.

General Omar Bradley hat einmal gesagt: «Im Krieg gibt es keinen Preis für den, der als zweiter ins Ziel kommt.» Auf unser Thema übertragen, heisst das: «Im christlichen Leben gibt es keinen Preis für den, der zweimal fragt, bevor er Gottes Willen tut.» Was wir «geistliche Bedachtsamkeit» nennen, entpuppt sich allzu oft als Ausrede für unseren Ungehorsam gegenüber Gott. Gott mag uns gewähren lassen,

den Preis dafür müssen wir aber auf jeden Fall bezahlen. «Da erfüllte er ihnen ihre Bitte, und er sandte Schwindsucht in ihre Seele» (Ps 106,15). Sie bekamen, was sie wollten, doch hinterher bedauerten sie es sehr.

Als David in der Höhle lagerte, verlangte ihn nach einem Schluck Wasser aus dem Brunnen von Bethlehem. Er erteilte keinen Befehl, sondern seufzte nur. Doch zwei der Soldaten standen ihrem König so nahe, dass sie spürten, was er sich wünschte. Sie schlichen sich durch die feindlichen Linien, schöpften Wasser und brachten es David. Wenn wir Christen doch auch solch eine enge Beziehung zu unserem Herrn hätten, dass schon seine geringsten Wünsche einen brennenden Eifer in unseren Herzen entflamten!

Wenn es unser Herzenswunsch ist, unserem Herrn zu folgen, weil wir ihn lieben, dann zögern wir nicht und holen nicht erst eine zweite Meinung ein. Und die Worte unseres Erlösers werden in unseren Herzen Widerhall finden: «Dein Wohlgefallen zu tun, mein Gott, liebe ich; und dein Gesetz ist tief in meinem Innern» (Ps 40,9).

WARREN W. WIERSBE

---

Aus: Warren W. Wiersbe, *Gott kennt keine Eile* (CV Dillenburger – vergriffen!), S. 33-37; veröffentlicht mit freundlicher Genehmigung.

**NEU!**

NORBERT LIETH

## **Drei Killer deines Lebens** Und wie du mit ihnen fertig wirst

Es gibt Killerviren, Killerbienen, Auftragskiller, Killerwale ... Wenn wir den Begriff Killer hören, dann wissen wir: Jetzt könnte es gefährlich werden! Es ist gut, wenn wir unsere Feinde kennen, denn nur dann können wir uns gegen sie wappnen.

Drei dieser gefährlichen Killer, die unsere Seele immer wieder bedrohen, sind Hass, Angst und Stress. Wie wir sie entlarven und abweisen können, nehmen wir in diesem Buch unter die Lupe.

 Paperback, 11 x 17 cm, 64 S.  
Artikel-Nr. 180235  
CHF 7.00, EUR 5.00



■ SERIE

# Warum Christen nicht in den Tag des Herrn kommen

Der Sonderbeauftragte: Über die Stellung  
des Apostels Paulus. Teil 31.



**I**n 1. Thessalonicher 5,1-11 gibt Paulus Aufschluss über den kommenden Tag des Herrn. Er schreibt in Vers 1: «Was aber die Zeiten und die Zeitpunkte betrifft, Brüder, so habt ihr nicht nötig, dass euch geschrieben wird.»

Diese Aussage steht ganz im Einklang mit der Antwort, die Jesus kurz vor seiner Himmelfahrt auf die Frage der Jünger gab. «Sie nun, als sie zusammengekommen waren, fragten ihn und sagten: Herr, stellst du in dieser Zeit für Israel das Reich wieder her? Er sprach aber zu ihnen: Es ist nicht eure Sache, Zeiten oder Zeitpunkte zu wissen, die der Vater in seine eigene Gewalt gesetzt hat» (Apg 1,6-7).

Wieso ist es nicht nötig, dass uns bezüglich der Zeiten und Zeitpunkte geschrieben wird? Weil Gott absolut souverän ist und heilsgeschichtliche Dinge geplant hat, die vor den Offenbarungen durch Paulus noch völlig im Dunkeln lagen: Zum Beispiel die Haushaltung des Leibes Christi, die Berufung des Apostels Paulus, die Briefe der Apostel ... Gott ist nicht einzuengen oder festzunageln, er führt einen souveränen Plan durch.

Im griechischen Grundtext bezieht sich *chronos* auf Zeiten = Chronologie, Geschichtsablauf, Ablauf der Zeit. Und *kairos* ist der jeweilige Zeitpunkt im Lauf der Heilsgeschichte. Der Ratschluss und die Vorkenntnisse Gottes spielen dabei eine grosse Rolle.

Ein Beispiel: Als Petrus am Pfingsttag zu den Juden über die Kreuzigung und Auferstehung Jesu sprach, sagte er: «Diesen, hingegeben nach dem bestimmten Ratschluss und nach Ratschluss Gottes, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen an das Kreuz geschlagen und umgebracht»

---

***Wir rufen in unsere Zeit hinein «Maranatha!», aber wir geben keinen Zeitpunkt an. Wir achten auf die Zeichen der Zeit, ohne den Zeitpunkt angeben zu können.***

(Apg 2,23). – Sie haben zwar in Eigenverantwortung den Herrn überliefert und gekreuzigt, aber das Ganze war in der Vorkenntnis Gottes bereits vorhanden und entsprach seinem Ratschluss zur Erlösung.

Ein weiteres Beispiel: «Den Urheber des Lebens aber habt ihr getötet, den Gott aus den Toten auferweckt hat ... Und jetzt, Brüder, ich weiss, dass ihr in Unwissenheit gehandelt

habt, so wie auch eure Obersten. Gott aber hat so erfüllt, was er durch den Mund aller Propheten zuvor verkündigt hat, dass sein Christus leiden sollte» (Apg 3,15.17-18). – Sie haben eigenmächtig und aus Unwissenheit gehandelt, jedoch hat Gott dadurch seinen festgelegten prophetischen Plan erfüllt.

Es gibt bezüglich des Zeitpunktes des Tages des Herrn nichts zu berechnen. Die Bibel vermittelt uns viel über das Wie des Kommens des Herrn, aber nichts über das Wann. Diese Tatsache steht zudem ganz im Einklang mit den bereits oben erwähnten Worten Jesu: «Von jenem Tag aber und jener Stunde weiss niemand, auch nicht die Engel der Himmel, sondern der Vater allein» (Mt 24,36).

Von daher dürfen wir uns weder auf Berechnungen und Spekulationen einlassen noch uns darauf versteifen. Wohl aber sollen wir die Zeichen der Zeit beachten und unser Leben darauf einstellen, dass Jesus der Wiederkommende ist. Wir rechnen allezeit mit seiner Rückkehr, aber wir berechnen die Zeit nicht. Wir rufen in unsere Zeit hinein «Maranatha!», aber wir geben keinen Zeitpunkt an. Wir achten auf die Zeichen der Zeit, ohne den Zeitpunkt angeben zu können.

Gleichwohl meine ich, dass wir die eingangs zitierte Aussage des Apostels Paulus im Kontext seiner weiteren Ausführungen betrachten müssen. Und dabei ergibt sich ein etwas anderer Schwerpunkt in dem, was er sagt. Betrachten wir Römer 13,11-12: «Und dieses noch, da wir die Zeit erkennen, dass die Stunde schon da ist, dass wir aus dem Schlaf aufwachen sollen; denn jetzt ist unsere Errettung näher, als damals, als wir gläubig wurden.»

Laut Paulus erkennen wir die Zeit und handeln dementsprechend. Von daher ist es nicht nötig, von den Zeiten und Zeitpunkten zu schreiben – da wir ja Bescheid wissen. «Was aber die Zeiten und die Zeitpunkte betrifft, Brüder, so habt ihr nicht nötig, dass euch geschrieben wird. Denn ihr selbst wisst genau ...» (1Thess 5,1.2).

Das heisst, erstens, wir erkennen die Zeit und dass die Stunde schon da ist, zweitens, es ist deshalb nicht nötig, weiter darüber zu schreiben, und drittens, wir selbst wissen genau ...

### **Wie ein Dieb in der Nacht**

«Denn ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn so kommt wie ein Dieb in der Nacht» (1Thess 5,2).

Dieser Satz lehnt sich an die Endzeitaussage Jesu in Matthäus 24,34-44 an: «Das aber erkennt: Wenn der Hausherr gewusst hätte, in welcher Wache der Dieb kommen würde,



so hätte er wohl gewacht und nicht erlaubt, dass sein Haus durchgraben würde. Deshalb auch ihr, seid bereit! Denn in einer Stunde, in der ihr es nicht meint, kommt der Sohn des Menschen.»

Ebenso redet Petrus davon, wenn er über das Ende der Tage spricht: «Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb ...» (2Petr 3,10). Und schliesslich auch die Apokalypse selbst, wo der Herr der Gemeinde in Sardes sagt: «Wenn du nun nicht wachst, so werde ich kommen wie ein Dieb, und du wirst nicht wissen, zu welcher Stunde ich über dich kommen werde» (Offb 3,3).

Der «Tag des Herrn» war bereits im Alten Testament bekannt (Ob 15; Joe 3,4; Zef 1; Mal 3,23), im Gegensatz zur Entrückung/Verwandlung der Gemeinde, die ein Geheimnis war (1Kor 15,51ff.). Von daher wird der Ausdruck «Tag des Herrn» nicht mit der Entrückung der Gemeinde in Verbindung gebracht, sondern in Bezug auf Christi Wiederkunft in Herrlichkeit und die damit zusammenhängenden Gerichte. Wie ein Dieb unerwartet kommt, so treffen auch die apokalyptischen Ereignisse des Tages des Herrn völlig überraschend ein. Aber es gibt Anzeichen für die Nähe dieses Tages:

«Wenn sie sagen: Frieden und Sicherheit!, dann kommt ein plötzliches Verderben über sie, wie die Geburtswehen über die Schwangere; und sie werden nicht entfliehen» (1Thess 5,3).

«Sie» betrifft demnach Israel und die Welt, nicht die Gemeinde. Obwohl der Tag selbst unberechenbar bleibt, gehen ihm erkennbare Entwicklungen als Zeichen der Zeit voraus. Dazu gehört das weltweite Bestreben nach Frieden, Sicherheit und Einheit in Verbindung mit einem wieder existierenden jüdischen Staat – heute hochaktuell. Doch gerade dann wird die Gefahr sehr gross. «Dann kommt ein plötzliches Verderben über sie» – wie ein Fallstrick: «Wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf dem ganzen Erdboden ansässig sind» (Lk 21,35).

Da der Tag des Herrn das Gericht über die Welt betrifft und nicht die Gemeinde, macht der Text auch einen Unterschied in der Anrede. Einerseits ist die Rede von «ihr», «euch», «wir», «uns», und andererseits von «sie» oder «die Übrigen».

**Obwohl der Tag selbst unberechenbar bleibt, gehen ihm erkennbare Entwicklungen als Zeichen der Zeit voraus.** Dazu gehört das weltweite Bestreben nach Frieden, Sicherheit und Einheit.

Es geht um die Gemeinde auf der einen Seite und um die Welt auf der anderen Seite. Um die Erlösten und um diejenigen, die gerichtet werden. Die einen sind die Kinder des Tages und des Lichts, die anderen Kinder der Nacht und der Finsternis.

«Ihr aber, Brüder, ihr seid nicht in Finsternis, dass euch der Tag wie ein Dieb ergreife; denn ihr alle seid Söhne des Lichts und Söhne des Tages; wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis» (1Thess 5,4-5).

### **Nicht schlafen, sondern wachen**

«Also lasst uns nun nicht schlafen wie die Übrigen, sondern wachen und nüchtern sein. Denn die, die schlafen, schlafen bei Nacht, und die, die betrunken sind, sind bei Nacht betrunken. Wir aber, die von dem Tag sind, lasst uns nüchtern sein, angetan mit dem Brustharnisch des Glaubens und der Liebe und als Helm mit der Hoffnung der Errettung» (1Thess 5,6-8).

«Nicht schlafen wie die Übrigen» erinnert uns an den Entrückungstext, ein Kapitel vorher, und weist auf den grossen Unterschied hin: «Wir wollen aber nicht, Brüder, dass ihr, was die Entschlafenen betrifft, unwissend seid, damit ihr nicht betrübt seid wie auch die Übrigen, die keine Hoffnung haben» (1Thess 4,13). Oder denken wir an das Gleichnis Jesu über die zehn Jungfrauen: «Als aber der Bräutigam verzog, schliefen sie alle ein.» Auch erkennen wir wieder eine Parallele zu Römer 13,11-12: «Und dieses noch, da wir die Zeit erkennen, dass die Stunde schon da ist, dass wir aus dem Schlaf aufwachen sollen; denn jetzt ist unsere Errettung näher, als damals, als wir gläubig wurden.»

Im Römerbrief wird zu an Jesus Gläubige gesagt, vom Schlaf aufzustehen. Der Grund dafür ist, dass ihre Errettung nahegekommen ist, nicht ihre Verdammnis. Bedenken wir, dass auch die fünf klugen Jungfrauen geschlafen haben, aber dennoch erlöst wurden. Das sollen wir natürlich nicht als eine Aufmunterung zum Schlafen betrachten, sondern im Gegenteil als Ansporn, aufzuwachen. Paulus schreibt ja den Thessalonichern: «Also lasst uns nun nicht schlafen wie die Übrigen, sondern wachen und nüchtern sein»



---

**«Ich erhebe meine Augen zu den Bergen: Woher wird meine Hilfe kommen? Meine Hilfe kommt von dem HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat»**

(1Thess 5,6). Und im Römerbrief betont er auch, «dass wir aus dem Schlaf aufwachen sollen» (Röm 13,11).

Woran erkennen wir denn, ob wir Schlafende oder Wachende sind? Paulus sagt es uns: «Die Nacht ist weit vorgeückt, und der Tag ist nahe. Lasst uns nun die Werke der Finsternis ablegen, die Waffen des Lichts aber anziehen. Lasst uns anständig wandeln wie am Tag; nicht in Schwelgereien und Trinkgelagen, nicht in Unzuchthandlungen und Ausschweifungen, nicht in Streit und Neid; sondern zieht den Herrn Jesus Christus an, und treibt nicht Vorsorge für das Fleisch zur Befriedigung seiner Begierden» (Röm 13,12-14).

Schlafende sind wir, wenn wir in den Werken der Finsternis leben und nicht die Waffen des Lichts tragen. Das bedeutet, wir sind in unserer Gesinnung mehr der Welt angepasst als dem Himmlischen. Wir leben unanständig und fleischlich, d. h. ungeistlich – so, wie es sich für einen, der Jesus angehört, nicht gebührt. Schlafende geben sich den weltlichen Begierden hin, und es ist kein Unterschied mehr zur Welt sichtbar: Schwelgerei, d. i. masslose Genussucht, Trinkgelage, Unzucht, Ausschweifung, Streit und Neid (Eifersucht). Schlafende wandeln nicht in Christus, sondern führen nur ihr Eigenleben. Sie denken bloss an die Vorsorge und Befriedigung des Leibes und ihre ständigen Begierden.

Im Thessalonicherbrief erklärt uns Paulus weiter: «Denn die, die schlafen, schlafen bei Nacht, und die, die betrunken sind, sind bei Nacht betrunken. Wir aber, die von dem Tag sind, lasst uns nüchtern sein, angetan mit dem Brustharnisch des Glaubens und der Liebe und als Helm mit der Hoffnung der Errettung» (1Thess 5,7-8).

Damit sagt er Ähnliches wie oben zitiert im Römerbrief. Wir sollen nüchtern sein, nicht der Spekulation und Hysterie verfallen. Wir sollen den Harnisch des Glaubens anlegen, mit dem wir uns allen endzeitlichen Widerwärtigkeiten entgegenstellen können, um sie abzuwehren. Wir sollen in Liebe gekleidet sein, um allen Mitmenschen in Liebe begegnen zu können. Und wir sollen den Helm unserer Hoffnung auf die schlussendliche Rettung anziehen. Halten wir unseren Kopf nach oben, um durch den Nebel der Zeit auf das helle Licht Jesu zu sehen.

### **Nicht zum Zorn gesetzt**

«Denn Gott hat uns nicht zum Zorn gesetzt, sondern zur Erlangung der Errettung durch unseren Herrn Jesus Christus, der für uns gestorben ist, damit wir, sei es, dass wir wachen oder schlafen, zusammen mit ihm leben» (1Thess 5,9-10).

Die Gemeinde des Leibes des Herrn Jesus Christus ist nicht dem Zorn Gottes ausgeliefert, sie wird nicht mehr gerichtet. «Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet ...» (Joh 3,18). «Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn nicht glaubt, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm» (Joh 3,36).

Die an Jesus Gläubigen werden mit ihm leben. Das heisst, so wie er lebt, werden auch sie leben. Sein Leben ist die Garantie für ihr Leben. Seine Auferstehung bedeutet ihre Auferstehung. Es ist demnach unerheblich, ob wir bei der Wiederkunft Christi entschlafen sind oder noch leben; wir werden «zusammen mit ihm leben». – Führen wir uns nochmals die Parallele in 1. Thessalonicher 4,17 vor Augen: «Und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; danach werden wir, die Lebenden, die übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit bei dem Herrn sein.»

Im engeren Kontext geht es im Grunde jedoch nicht um den Todesschlaf, sondern darum, während unseres Lebens Wachende zu sein und geistlich nicht einzuschlafen: «Also lasst uns nun nicht schlafen wie die Übrigen, sondern wachen und nüchtern sein» (1Thess 5,6).

Gläubige können während ihres Lebens geistlich einschlafen und bleiben dennoch gerettet (Röm 13,11; Mt 25,5). Wer durch Gnade und ohne Werke gerettet wurde, kann nicht durch Werke wieder verloren gehen. Demnach geht es darum, dass die Zugehörigkeit zum Reich Christi und der Akt der Entrückung nicht vom geistlichen Zustand des Gläubigen abhängen – sie werden alle mit ihm leben. Sie gehören nicht der Finsternis an, selbst wenn sie geistlich müde geworden sind, selbst wenn sie eingeschlafen sind.

Mit dieser Feststellung wird uns aber ganz und gar kein Kissen zum Ausruhen geboten, auf dem wir es uns

gemütlich machen könnten. Das oben Gesagte bezieht sich auf die grundsätzliche Erlösung. Jedoch ist zu berücksichtigen, dass unser geistlicher Lebensstil Konsequenzen haben wird. Der Gläubige wird sich nach der Auferstehung/Entrückung vor dem Richterstuhl Christi (bema) verantworten müssen und er kann Verlust erleiden (1Kor 3,14-15).

Paulus war darum bestrebt, den vollen Siegespreis zu erhalten: «... jage ich, das Ziel anschauend, hin zu dem Kampfpfeil der Berufung Gottes nach oben in Christus Jesus» (Phil 3,14). Johannes sprach auch darüber, den «vollen Lohn» zu empfangen (2Joh 8). Wenn die Apostel mit ganzem Einsatz danach rangen und darum kämpften, wie viel mehr sollten wir es dann tun. Die Errettung wird uns in den Schoß gelegt, für den Siegespreis aber müssen wir arbeiten.

**Ermuntert einander**

«Deshalb ermuntert einander und erbaut einer den anderen, wie ihr auch tut» (1Thess 5,11).

Auch diese Aufforderung, einander zu ermuntern, ist die Weiterführung des Entrückungstextes aus 1. Thessalonicher 4,18: «So ermuntert nun einander mit diesen Worten.»

Die Parallelen stehen in engem Zusammenhang und vermitteln uns ein Gesamtbild. Im Hinblick auf die Endzeit und die damit zusammenhängenden Ereignisse sollen wir einander ermutigen, ermahnen, erbauen und trösten, uns unter die Arme greifen und aufrichten. – «Ermuntert einander und erbaut einer den anderen.» Es ist wichtig, dass man nicht nur sich selbst sieht und auf die eigenen Bedürfnisse schaut, sondern dass man die Gemeinschaft, das Miteinander, die Verantwortung auch für den Nächsten und gegenüber der ganzen Gemeinde vor Augen hat und darin mitarbeitet.

Wir sollen uns nicht gegenseitig die Köpfe einschlagen, uns das Leben schwermachen, nur drohen und immerzu darauf hinweisen, wie schwer und schlimm doch alles ist. Trösten bedeutet, durch Anteilnahme und Zuspruch jemandes Leid zu lindern. Wir helfen, den Blick zu heben und über Hindernisse zu kommen, und wir greifen unter die Arme. Es bedeutet, aufzumuntern und hinzuweisen auf das, was an Segen und Verheissungen noch aussteht und ganz gewiss kommen wird. Trost bedeutet auch, zu beschwichtigen und seelischen Halt zu geben, zu unterstützen.

Um es mit zwei Bibelversen auszudrücken: «Ich erhebe meine Augen zu den Bergen: Woher wird meine Hilfe kommen? Meine Hilfe kommt von dem HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat» (Ps 121,1-2). «Bei den vielen Sorgen in meinem Herzen erquickten deine Tröstungen meine Seele» (Ps 94,19).

NORBERT LIETH

**Aufgrund der aktuellen Situation kann es zu Anpassungen kommen.**  
**Aktuelle Informationen immer unter beth-shalom.reisen**

**ISRAEL**  
*Bibel - Land - Volk*

- Totes Meer
- Ölberg
- Altstadt Jerusalems
- See Genezareth
- Totes Meer
- Zionsberg
- Gethsemane
- Nazareth
- Kibbuzmarkt
- Golanhöhen
- Jaffa
- Berg Nebo
- Petra, Jordanien
- Eilat
- Gartengrab
- Altstadtbasar
- Mittelmeer
- Hiskia-Tunnel
- Klagemauer
- Massada
- Qumran
- Akko
- Yad Vashem
- Jordanquellen
- und mehr

**JUNI 2024**  
**JUGENDREISE I**

**AUGUST 2024**  
**JUGENDREISE II**

**SEPTEMBER 2024**  
**HERBSTREISE I**

**OKTOBER 2024**  
**HERBSTREISE II**

**OKTOBER/NOVEMBER 2024**  
**SENIORENREISE**

*Sei dabei!*

Hier informieren und anmelden:

[www.beth-shalom.reisen](http://www.beth-shalom.reisen)

**בית שלום**  
**BETH-SHALOM**

■ BUCH DES MONATS

# Das feste Fundament der Gemeinde

## Wer ist der Autor?

Arno Froese ist Direktor des Missionswerkes Mitternachtsruf in den USA. Neben zahlreichen Buchveröffentlichungen hat er an vielen internationalen Konferenzen als Redner teilgenommen. Dank seiner zahlreichen Reisen hat er einen tiefen Einblick in die Bibelprophezie erhalten und sieht viele Sachverhalte aus einer globalen Perspektive.

## Worum geht es?

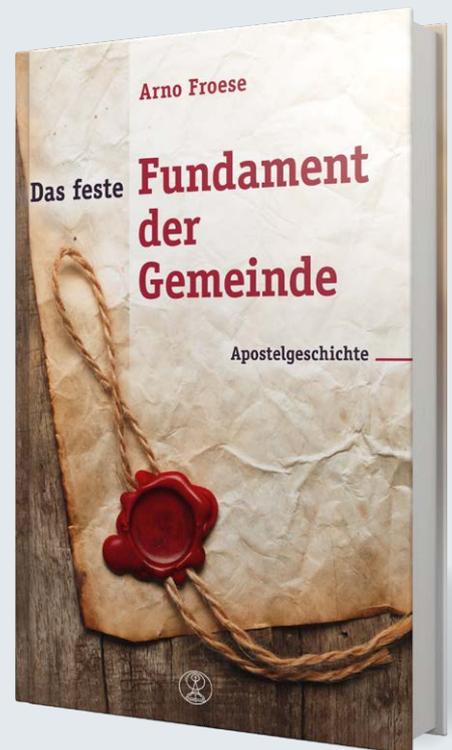
Der Autor skizziert im vorliegenden Buch das Wirken des Heiligen Geistes, denn «die Apostelgeschichte ist das Zeugnis und der Leitfaden von der Entstehung der Gemeinde bis zu ihrer Vervollkommnung» (S. 9). Der Fokus liegt dabei auf der theologischen Dimension der Gemeinde. Mit seinen Erläuterungen zielt Froese darauf ab, die Gemeinde vor möglichen Irrlehren und Verwässerungen zu schützen. «Wir benötigen kein neues Glaubensbekenntnis, keine neue Interpretation. Wir müssen nicht an religiösen Konferenzen teilnehmen, um zu bestimmen, wer Jesus ist, worum es im Neuen

Testament geht oder ob wir die Bibel wörtlich nehmen sollten.»

Den Leser erwartet eine gründliche Analyse der biblischen Texte und ihre potenzielle Anwendung auf das Gemeindeleben. Dabei zieht der Verfasser zahlreiche Bibelstellen heran, um seine Thesen zu untermauern. Froese ist davon überzeugt, dass nicht nur die Geschichtsschreibung des Buches von Bedeutung ist, sondern dessen Inhalt im Sinne von 2. Timotheus 3,16 Anwendung findet, da die Apostelgeschichte hilft, die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der neutestamentlichen Gemeinde zu beleuchten. «Und die Heiden erhielten den Heiligen Geist durch das Hören und Verstehen des Wortes» (S. 153).

## Wer sollte das Buch lesen?

Die Lektüre empfiehlt sich für Leser, die nicht so sehr an einer konsequenten Vers-für-Vers-Auslegung interessiert sind, sondern vielmehr das Geschichtsbuch aus einem grösseren Blickwinkel kennenlernen möchten. «Jerusalem ist der Kontaktpunkt, wo



Gott, in Jesus Christus, sich mit der Welt versöhnt hat» (S. 295). Hervorzuheben ist, dass jedes Kapitel mit vertiefenden Fragen abschliesst, sodass das Dargestellte reflektiert werden kann und auch in der konkreten Lebenssituation Anwendung findet.

## Was macht dieses Buch besonders?

Eine Stärke des Buches liegt zweifellos in der theologischen Tiefe, die Froese erreicht. Seine Kenntnisse der Bibel sind beeindruckend, und er präsentiert seine Argumente mit Überzeugungskraft. «Es ist interessant festzustellen, dass der Alte Bund zum Neuen Bund hinführt und nicht umgekehrt» (S. 286). Insgesamt bietet die Auslegung eine tiefgehende theologische Perspektive auf die Grundlagen der neutestamentlichen Gemeinde.

HENRIK MOHN, LESENDGLAUBEN.DE

Arno Froese,  
*Das feste Fundament der Gemeinde*  
CHF 23.00, EUR 16.00, Artikel-Nr. 180056  
Hardcover, 403 Seiten



■ BIBEL

# Wahrer Glaube erweist sich im Reden

Eine Auslegung des Jakobusbriefes, Teil 6: Jakobus 3,1-12.  
Über die Verantwortung, Macht, Zerstörungskraft,  
Unzählbarkeit und Widersprüchlichkeit der Zunge.

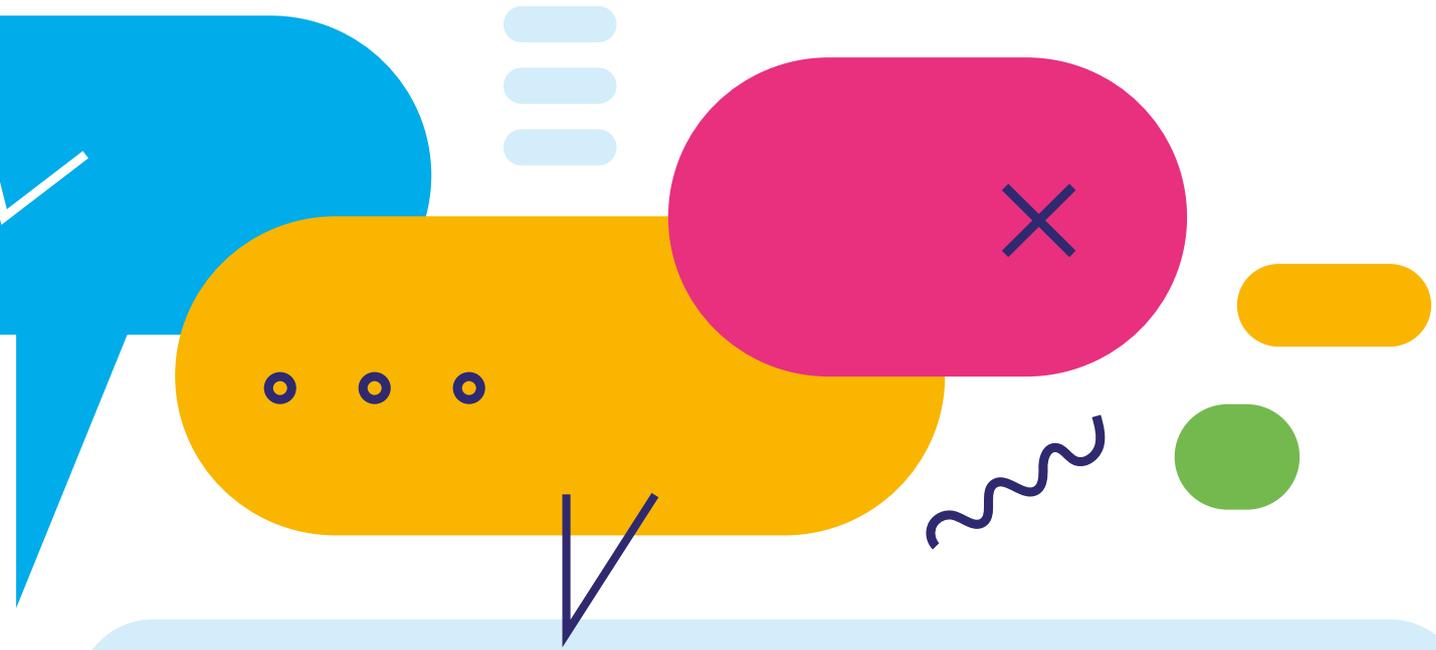
**E**s ist das unberechenbarste menschliche Organ, das gefährlichste Körperteil des Menschen. Es ist so gefährlich, dass es hinter zwei Reihen von insgesamt 32 kräftigen Zähnen untergebracht ist und zusätzlich von zwei Lippen abgeschirmt wird: die Zunge. Der Schriftsteller Werner Mitsch sagte es so: «Wer eine scharfe Zunge hat, ist bis an die Zähne bewaffnet.»

Jemand hat einmal gesagt, weil die Zunge in eine feuchte Umgebung eingebettet ist, rutscht sie auch schnell heraus. Laut einer Studie, über die *stern.de* am 6. Juli 2007 berichtete, gibt ein Mensch am Tag durchschnittlich etwa 16 000 Wörter von sich. Der Unterschied zwischen Männern und Frauen beträgt nur unbedeutende 550 Wörter. Das bedeutet,

wir sprechen täglich mehr als in einer vollständigen Ausgabe dieser Zeitschrift geschrieben ist, die man sogar um acht Seiten erweitern müsste. Hochgerechnet auf 80 Jahre, in denen wir mit Wörtern kommunizieren, ergibt das über 31 000 Zeitschriften. Da verstehen wir die Aussage von Sprüche 10,19: «Wo viele Worte sind, da geht es ohne Sünde nicht ab.»

Das Beunruhigende dabei drückt David in Psalm 139,4 aus: «Ja, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, HERR, nicht völlig wusstest.»

Wissenschaftler sagen, dass die Schallwellen, die von jeder Stimme in Bewegung gesetzt werden, auf eine endlose Reise gehen. Und wenn wir die geeigneten Instrumente und die Möglichkeiten hätten, diese Schallwellen wieder



## JAKOBUS 3,1-12

(1) Werdet nicht in grosser Zahl Lehrer, meine Brüder, da ihr wisst, dass wir ein strengeres Urteil empfangen werden! (2) Denn wir alle verfehlen uns vielfach; wenn jemand sich im Wort nicht verfehlt, so ist er ein vollkommener Mann, fähig, auch den ganzen Leib im Zaum zu halten. (3) Siehe, den Pferden legen wir die Zäume ins Maul, damit sie uns gehorchen, und so lenken wir ihren ganzen Leib. (4) Siehe, auch die Schiffe, so gross sie sind und so rau die Winde auch sein mögen, die sie treiben – sie werden von einem ganz kleinen Steuerruder gelenkt, wohin die Absicht des Steuerannes will. (5) So ist auch die Zunge ein kleines Glied und rühmt sich doch grosser Dinge. Siehe, ein kleines Feuer – welch grossen Wald zündet es an! (6) Und die Zunge ist ein Feuer, eine Welt der Ungerechtigkeit. So nimmt die Zunge ihren Platz ein unter unse-

ren Gliedern; sie befleckt den ganzen Leib und steckt den Umkreis des Lebens in Brand und wird selbst von der Hölle in Brand gesteckt. (7) Denn jede Art der wilden Tiere und Vögel, der Reptilien und Meerestiere wird bezwungen und ist bezwungen worden von der menschlichen Natur; (8) die Zunge aber kann kein Mensch bezwingen, das unbändige Übel voll tödlichen Giftes! (9) Mit ihr loben wir Gott, den Vater, und mit ihr verfluchen wir die Menschen, die nach dem Bild Gottes gemacht sind; (10) aus ein und demselben Mund geht Loben und Fluchen hervor. Das soll nicht so sein, meine Brüder! (11) Sprudelt auch eine Quelle aus derselben Öffnung Süsses und Bitteres hervor? (12) Kann auch, meine Brüder, ein Feigenbaum Oliven tragen, oder ein Weinstock Feigen? So kann auch eine Quelle nicht salziges und süsses Wasser geben.

einzufangen, könnten wir jedes einzelne Wort, das je von einer Person gesprochen worden ist, wiederherstellen. – Beängstigend ... und Gott besitzt diese «Maschine»! Aus diesem Grund ergeht es jedem, der in Gottes heilige Gegenwart tritt, wie dem Propheten Jesaja:

«Wehe mir, ich vergehe! Denn ich bin ein Mann mit unreinen Lippen und wohne unter einem Volk, das unreine Lippen hat; denn meine Augen haben den König, den HERRN der Heerscharen, gesehen!» (Jes 6,5).

Die ausführlichste und auch schärfste Beschreibung in der ganzen Bibel über unsere unreinen Lippen bzw. über die Zunge finden wir in Jakobus 3. Die ersten zwölf Verse zeigen uns Verantwortung, Macht, Zerstörungskraft,

Unbezähmbarkeit und Widersprüchlichkeit der Zunge. Dabei ist festzuhalten, dass die Zunge nur ein Spiegelbild des Herzens ist. «Denn wovon das Herz voll ist, davon redet der Mund» (Mt 12,34).

Im Jakobusbrief ist das Thema der Zunge das 5. Kriterium, anhand dessen unser Glaube geprüft werden kann. Wahrer, echter Glaube erweist sich 1. in den Anfechtungen (Jak 1,2-18), 2. in unserem Umgang mit dem Wort Gottes (1,19-27), 3. in unparteiischer Liebe ohne Ansehen der Person (2,1-13), 4. in unseren Werken (Jak 2,14-26). Dass sich wahrer Glaube im Reden erweist, wurde schon in Jakobus Kapitel 1, in den Versen 19 und 26, angerissen, aber wird erst hier in Kapitel 3 so richtig entfaltet.



**«Wer eine scharfe Zunge hat, ist bis an die Zähne bewaffnet.»**

WERNER MITSCH

### Die Verantwortung der Zunge

Es ist zugleich eine liebevolle Erinnerung und eine eindringliche Warnung, insbesondere an diejenigen, die Gottes Wort lehren: «Werdet nicht in grosser Zahl Lehrer, meine Brüder, da ihr wisst, dass wir ein strengeres Urteil empfangen werden!» (Jak 3,1).

Zur Zeit von Jakobus war das Amt des Lehrers, des Rabbinen, mit viel Annehmlichkeiten und Prestige verbunden (vgl. Mt 23,2ff.). Es geht aber nicht um Annehmlichkeiten und um Selbstdarstellung, sondern um Hingabe und Jesus-Darstellung. Falsche Motivation, gepaart mit mangelnder Kenntnis, bringt unweigerlich Gericht! Da ein Lehrer den vollen Ratschluss Gottes vertieft kennen und sein Leben damit übereinstimmen muss, wird er folgerichtig ein strengeres Urteil empfangen. Diese Warnung ist heilsam, denn sie soll vor falscher Lehre und unnützem Geschwätz bewahren (1Tim 2,15).

Die Verantwortung ist riesig, Menschen auf dem Weg und über den Weg dem Herrn Jesus nach zu unterweisen. Nicht alle Empfänger des Jakobusbriefes waren offizielle Lehrer. Dennoch waren alle in einem gewissen Sinn angesprochen, denn jedem von ihnen damals und jedem von uns heute gilt der Missionsbefehl: «Lehrt sie alles halten, was ich euch befohlen habe» (Mt 28,19).

Jeder von uns soll Zeuge und Bote des Evangeliums sein. Wenn wir für diese Welt, in der alles immer mehr drunter und drüber geht, keine Antwort mehr haben, wer dann? «Seid aber allezeit bereit zur Verantwortung gegenüber jedermann, der Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist» (1Petr 3,15).

In seiner demütigen, brüderlichen Art bezieht sich Jakobus, Leiter der Jerusalemer Urgemeinde, in den Missbrauch der Zunge mit ein, wenn er in Vers 2 die Misere auf den Punkt bringt: «Denn wir alle verfehlen uns vielfach ...» Wörtlich: wir alle stolpern vielfach ...

Selbst über Mose heisst es: «Denn sie erbitterten sein Gemüt, sodass er unbedacht redete mit seinen Lippen» (Ps 106,33). Häufig verfehlen wir uns gar nicht absichtlich, sondern aus Gewohnheit oder aus Unaufmerksamkeit. Spurgeon hat es einmal so ausgedrückt: «Was ein Mann in der

Hast sagt, hat er gewöhnlich in der Musse zu bereuen.» Übertreiben, prahlen, aufbauschen, untertreiben, jammern, schmälern, tratschen, schlecht über andere reden, verleumden, schmeicheln, beleidigen, erniedrigen, manipulieren, missbrauchen, täuschen, lügen, fluchen und schmutzig reden. – «Wenn jemand sich im Wort nicht verfehlt, so ist er ein vollkommener Mann, fähig, auch den ganzen Leib im Zaum zu halten.»

Es geht nicht um Vollkommenheit im Sinne von Perfektion und Sündlosigkeit, sondern es geht um geistliche Reife. Durch eine gebändigte Zunge wird der ganze Leib im Zaum gehalten. Nicht jede Sünde kann zu jeder Zeit und an jedem Ort getan werden. Aber auf die Zunge trifft das zu. Durch sie sind wir zu jeder Zeit und an jedem Ort in der Lage, übelst zu sündigen.

Jakobus sagt uns aber nirgends, es sei besser, zu schweigen, als zu reden. Schweigen ist nicht die Lösung. Im Gegenteil: «Wer nun Gutes zu tun weiss und es nicht tut, für den ist es Sünde» (Jak 4,17). Das gilt auch, wenn ein Lob, eine Anerkennung oder eine Ermutigung angebracht ist – oder wenn man zur Wahrheit stehen muss. Auch das gehört dazu ...

Es geht nicht um Askese, die tötet, sondern um Disziplin, die ordnet. Es geht um das Wie, Was, Wann, zu Wem und über Wen. Dafür sind wir verantwortlich, und wir werden einmal darüber zur Verantwortung gezogen. Der Herr sagt: «Über jedes unnütze Wort ... werden sie am Tag des Gerichts Rechenschaft ablegen müssen» (Mt 12,36).

Die Kontrolle über die Zunge ist kein hoffnungsloses Ideal, sondern ein erreichbares Ziel. – Das zeigen uns die nächsten Verse mit praktischen Beispielen. Sie bieten auch die Erklärung dafür, warum unser ganzer Körper durch die Zunge im Zaun gehalten wird.

### Die Macht der Zunge

«Siehe» – mit diesem Aufruf wird besondere Aufmerksamkeit gefordert –, «den Pferden legen wir die Zäume ins Maul,

**Die ausführlichste und auch schärfste Beschreibung in der ganzen Bibel über unsere unreinen Lippen bzw. über die Zunge finden wir in Jakobus 3.**



**Die Kontrolle über die Zunge ist kein hoffnungsloses Ideal, sondern ein erreichbares Ziel.**

damit sie uns gehorchen, und so lenken wir ihren ganzen Leib.» – Warum? Damit sie uns nützlich werden. Kein Pferd gehorcht auf Antrieb freiwillig. – Siehe, auch die Schiffe, so gross sie sind und so rau die Winde auch sein mögen, die sie treiben – sie werden von einem ganz kleinen Steuerruder gelenkt, wohin die Absicht des Steuermannes will.» – Wozu? Damit das Schiff durch eine Willensentscheidung manövrierfähig bleibt, in die richtige Richtung fährt und schliesslich das Ziel erreicht. Und dann folgt die Zusammenfassung: «So ist auch die Zunge ein kleines Glied und rühmt sich doch grosser Dinge» (Jak 3,3-5).

Diese Beispiele zeigen, dass die Zunge grosse Macht hat, aber dennoch lenkbar ist. Und warum muss sie überhaupt unter Kontrolle gebracht werden? Wir müssen die Zunge beherrschen, weil wir die zerstörerischen Auswirkungen der Zunge nicht beherrschen.

### **Die Zerstörungskraft der Zunge**

«Siehe, ein kleines Feuer – welch grossen Wald zündet es an!» (Jak 3,5b).

Im Dezember 2010 ereignete sich auf dem Karmel der grösste Waldbrand in der Geschichte des Staates Israel. Die Folgen waren 42 Tote, mehr als 17 000 Menschen auf der Flucht und fünf Millionen vernichtete Bäume auf einer rund 50 Quadratkilometer grossen Fläche. Auslöser? Unachtsamkeit. Zwei Drusen, 14 und 16 Jahre alt, hatten im Wald nahe ihres Dorfes Usefija ein Feuer angezündet, eine Wasserpfeife geraucht und Kaffee gekocht – und waren anschliessend sorglos nach Hause zurückgegangen. Siehe, ein kleines Feuer – welch grossen Wald zündet es an!

Und da gibt es noch eine ganz besonders zerstörerische Gattung von Worten, wie es Morgan Blake, Sportswriter des Atlanta Journal, ausdrückt:

«Ich bin tödlicher als die heulende Granate einer Haubitze. Ich siege, ohne zu töten. Ich bringe Häuser auseinander, breche Herzen und zerstöre Leben. Ich reise auf den Flügeln des Windes. Keine Unschuld ist stark genug, mich einzuschüchtern, keine Reinheit rein genug, um mich zu entmutigen. Ich nehme keine Rücksicht auf Wahrheit, habe keinen Respekt vor der Gerechtigkeit und keine Gnade bei Wehrlosigkeit.

Meine Opfer sind so zahlreich wie der Sand am Meer und meistens auch genauso unschuldig. Ich vergesse niemals und vergebe nur sehr selten. Mein Name ist ... Gerücht!»

Eine scharfe Zunge ist das einzige Schneidwerkzeug – so der US-amerikanische Schriftsteller Washington Irving –, das bei andauerndem Gebrauch schärfer wird. In Jakobus 3,6 finden wir wohl eine der kräftigsten und deutlichsten Darlegungen über die absolute Verderbtheit der Zunge und ihre unermessliche Zerstörungskraft in der ganzen Bibel: «Und die Zunge ist ein Feuer, eine Welt der Ungerechtigkeit. So nimmt die Zunge ihren Platz ein unter unseren Gliedern; sie befleckt den ganzen Leib und steckt den Umkreis des Lebens in Brand und wird selbst von der Hölle in Brand gesteckt.»

Die Zunge ...

... ist eine Welt der Ungerechtigkeit. – Kein menschliches Körperteil hat so viel Potenzial, um Unheil, Schaden und Zerstörung anzurichten.

... befleckt den ganzen Leib. – Als Folge von falschem Gebrauch vergiftet und zerstört sie unsere Persönlichkeit.

... steckt den Umkreis des Lebens in Brand. – Falscher Gebrauch hat Auswirkungen auf alle erdenklichen Lebensbereiche und Altersgruppen.

... wird selbst von der Hölle in Brand gesteckt. – Eine ungezähmte Zunge wird schliesslich selbst von der Hölle missbraucht, wird zum Werkzeug des Teufels. Schrecklich! Das im griechischen Grundtext verwendete Wort für Hölle ist gehenna, was auch auf das Himnontal bei Jerusalem verweist, wo der Abfall ständig brannte. Jesus hat in den Evangelien dieses Bild für die Hölle verwendet.

Darum hüten wir uns, was wir sagen!

### **Die Unbezähmbarkeit der Zunge**

«Denn jede Art der wilden Tiere und Vögel, der Reptilien und Meerestiere wird bezwungen und ist bezwungen worden von der menschlichen Natur ...» – Ja, alle laufenden, fliegenden,



**Eine scharfe Zunge ist das einzige Schneidwerkzeug, das bei andauerndem Gebrauch schärfer wird.**

WASHINGTON IRVING

●  
●  
●

**Christen sollten täglichen Sprachunterricht bei Christus nehmen.** Dazu gehört der willentliche Entschluss, sein Reden unter die Herrschaft des Heiligen Geistes zu stellen.

kriechenden und schwimmenden Tiere wurden und werden fortwährend von Menschen gezähmt. Nur eines bleibt unbezähmbar: «... die Zunge aber kann kein Mensch bezwingen, das unbändige Übel voll tödlichen Giftes!» (Jak 3,7-8).

Klingt das nicht hoffnungslos, frustrierend und ausweglos? Doch mit diesen drastischen Worten wollte Jakobus damals – und will uns der Herr heute – nicht etwa entmutigen, sondern aufrütteln. Denn einer kann die Zunge bezwingen, überwinden und zähmen. Es ist der lebendige Gott. Er kann. Der Heilige Geist in uns vermag die Zunge zu bezwingen. Die Voraussetzungen dazu hat Jesus Christus am Kreuz geschaffen: «Dazu ist der Sohn Gottes erschienen, dass er die Werke des Teufels zerstöre» (1Joh 3,8). Dazu gehört die Zähmung einer von der Hölle entzündeten Zunge.

Und mit der Anspielung auf das tödliche Gift einer Schlange mit ihrer gespaltenen Zunge erinnert uns Jakobus schliesslich auch an unsere eigene zwiespältige Art.

### Die Widersprüchlichkeit der Zunge

«Mit ihr loben wir Gott, den Vater, und mit ihr verfluchen wir die Menschen, die nach dem Bild Gottes gemacht sind; aus ein und demselben Mund geht Loben und Fluchen hervor» (Jak 3,9-10).

Und das ist selbst unter Christen möglich. Jakobus identifiziert sich mit seinen Lesern durch das «Wir».

Mit ihr loben wir Gott den Vater und mit ihr verfluchen wir die Menschen. Wirklich? Ja, wie war es bei Petrus? In Matthäus 16,16 lesen wir: «Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!» Und später: «Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Wenn auch alle an dir Anstoss nehmen, so werde doch ich niemals Anstoss nehmen!» (Mt 26,33). Oder: «Da fing er an, [sich] zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht!» (Mt 26,74).

Unter der Herrschaft des Heiligen Geistes loben wir, unter der Herrschaft des Teufels verfluchen wir. Kaum ist der letzte Lobgesang im gesegneten Gottesdienst vorbei, da tönt es bereits: «Hast du schon gesehen?» oder «Hast du schon gehört?» Wir reden so verständnisvoll und geduldig mit

Fremden, aber mit den eigenen Liebsten so hart, gereizt und ungeduldig. William Barclay hat einmal gesagt:

«Aus eigener Erfahrung wissen wir, dass die menschliche Natur in sich gespalten ist, dass etwas in ihr ist vom Affen und vom Engel, vom Helden und vom Schurken, vom Heiligen und vom Sünder.»

Jakobus äussert sich klipp und klar: «Das soll nicht so sein, meine Brüder!» (Jak 3,10). Dieser Ausdruck ist eine starke Verneinung und erscheint im ganzen Neuen Testament nur hier. Er will sagen: Das ist untolerierbar – so nicht, meine Brüder! Diese Widersprüchlichkeit findet sich nur beim Menschen. Bei Gott und in seiner Schöpfung besteht Beständigkeit, Einheit und Eindeutigkeit.

Beispiele aus der Geologie und der Botanik, mit denen die ersten Christen vertraut waren – und die wir auch heute verstehen –, unterstreichen dies: «Sprudelt auch eine Quelle aus derselben Öffnung Süsses und Bitteres hervor? Nein, das ist unmöglich! Kann auch, meine Brüder, ein Feigenbaum Oliven tragen, oder ein Weinstock Feigen? Nein, das ist unmöglich!» (Jak 3,11-12).

Jakobus stellt deshalb fest: So kann auch eine Quelle nicht salziges und süsses Wasser hervorbringen.

### Fazit

Erweist sich unser Glaube im Gebrauch der Zunge als echt?

Die Verantwortung ist riesig, die wir durch den Gebrauch der Zunge auf uns nehmen. Und nur mit Gottes Hilfe sind wir in der Lage, die Macht, Zerstörungskraft, Unbezähmbarkeit und Widersprüchlichkeit unserer Zunge zu brechen.

Konrad Adenauer sagte einmal: «Alle menschlichen Organe werden einmal müde, nur die Zunge nicht.» Benutzen wir unsere Zunge nicht als Dolch aus Fleisch, sondern als heilsame Quelle des Segens für andere.

Es braucht zwei Jahre, bis ein Mensch sprechen kann, und danach braucht es 20, 30, 40, 50 Jahre, bis wir lernen, unseren Mund wieder zu schliessen. Christen sollten deshalb täglichen Sprachunterricht bei Christus nehmen. Dazu gehört der willentliche Entschluss, sein Reden unter die Herrschaft des Heiligen Geistes zu stellen wie es David tat:

«Ich will auf meine Wege achten, dass ich nicht sündige mit meiner Zunge; ich will meinen Mund im Zaum halten» (Ps 29,2). «HERR, stelle eine Wache an meinen Mund, bewahre die Tür meiner Lippen!» (Ps 141,3). «Um deines Namens willen, o HERR, vergib meine Schuld; denn sie ist gross!» (Ps 25,11).

Und beherzigen wir, was das Neue Testament sagt: «Es sei aber eure Rede: Ja, ja! Nein, nein! Was darüber ist, das ist vom Bösen» (Mt 5,37). «Euer Wort sei allezeit in Gnade, mit Salz gewürzt, damit ihr wisst, wie ihr jedem Einzelnen antworten sollt» (Kol 4,6).

FREDY PETER

# Der Mitternachtsruf kommt zu Ihnen

Termine vom 01.05. bis 20.06.2024

Änderungen vorbehalten. Die Agenda im Internet, immer aktuell: [mnr.ch/kalender](http://mnr.ch/kalender)

Mi	01.05.	14:00	DE-08371 Glauchau	<b>ISRAELTAG</b> Sachsenlandhalle Glauchau, An der Sachsenlandhalle	verschiedene Redner
So	05.05.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Philipp Ottenburg
So	05.05.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Fredy Peter
So	05.05.	14:30	CH-3904 Naters (bei Brig)	Versamlungsraum, Furkastr. 26	Philipp Ottenburg
Do	09.05.	10:00	DE-71065 Sindelfingen	<b>FREUNDSTREFFEN</b> Stadthalle Sindelfingen, Schillerstr. 23	Norbert Lieth
Do	09.05.	14:00	DE-71065 Sindelfingen	<b>FREUNDSTREFFEN</b> Stadthalle Sindelfingen, Schillerstr. 23	Andreas Heimbichner
Fr	10.05.	19:30	DE-76351 Linkenheim-Hochst.	Ev. Gemeindehaus Linkenheim, Karlsruher Str. 62	Norbert Lieth
Sa	11.05.	19:00	DE-72172 Sulz am Neckar	Freie Baptisten Gemeinde, Weilerstr. 65	Norbert Lieth
So	12.05.	10:00	DE-72555 Metzingen	FEV Metzingen, Maurenstr. 13	Norbert Lieth
So	12.05.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Nathanael Winkler
So	12.05.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Hartmut Jaeger
So	12.05.	14:30	CH-3904 Naters (bei Brig)	Versamlungsraum, Furkastr. 26	Nathanael Winkler
Mo	13.05.	19:30	DE-81243 München	Christliche Gemeinde Freie Baptisten M.-West, Zwernitzer Str. 26	Norbert Lieth
Di	14.05.	19:30	DE-08066 Zwickau	Evangelisch Freikirchliche Gemeinde Zwickau Stadt, Scheffelstr. 28	Norbert Lieth
Mi	15.05.	19:30	DE-08412 Werdau	Landeskirchliche Gemeinschaft Werdau, Sidonienstr. 16	Norbert Lieth
Do	16.05.	19:30	DE-06449 Aschersleben	Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Aschersleben, Douglasstr. 8	Norbert Lieth
Fr 17.05. – Mo 20.05.			AT-2640 Kranichberg	Gasthof Pension Ramswirt, Rams 40	Philipp Ottenburg
Sa	18.05.	19:00	DE-78224 Singen	Christliche Gemeinde Singen, Laubwaldstr. 15	Norbert Lieth
So	19.05.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Florian Lehmann
So	19.05.	10:00	CH-5610 Wohlen	Freie Evangelische Gemeinde Freiamt, Gewerbering 12	Mathias Rindlisbacher
So	19.05.	10:00	CH-9220 Bischofszell	ETG Evang. Täufergemeinde EGGSTEL, Ibergstr. 6	Norbert Lieth
So	19.05.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Elia Morise
So	19.05.	14:30	CH-3904 Naters (bei Brig)	Versamlungsraum, Furkastr. 26	
So	26.05.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Eberhard Hanisch
So	26.05.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Nathanael Winkler
So	26.05.	14:30	CH-3904 Naters (bei Brig)	Versamlungsraum, Furkastr. 26	Nathanael Winkler
So	02.06.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Nathanael Winkler
So	02.06.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Philipp Ottenburg
So	02.06.	14:30	CH-3904 Naters (bei Brig)	Versamlungsraum, Furkastr. 26	Philipp Ottenburg
Sa	08.06.	10:00	CH-8600 Dübendorf	<b>MÄNNERTAG</b> Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Samuel Rindlisbacher
Sa	08.06.	11:30	CH-8600 Dübendorf	<b>MÄNNERTAG</b> Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Johannes Pflaum
Sa	08.06.	14:00	CH-8600 Dübendorf	<b>MÄNNERTAG</b> Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Samuel Rindlisbacher
Sa	08.06.	15:30	CH-8600 Dübendorf	<b>MÄNNERTAG</b> Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Johannes Pflaum
So	09.06.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Norbert Lieth
So	09.06.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Fredy Peter
So	09.06.	14:30	CH-3904 Naters (bei Brig)	Versamlungsraum, Furkastr. 26	Fredy Peter
Mi	12.06.	19:00	DE-79379 Müllheim	AB Gemeinde, Hauptstr. 71A	Philipp Ottenburg
Do	13.06.	19:00	DE-74821 Mosbach-Neckarelz	Freie ev. Brüdergemeinde Mosbach-Neckarelz, Bahnhofstr. 14	Philipp Ottenburg
Fr	14.06.	19:30	DE-36251 Bad Hersfeld	Christliche Gemeinde Bad Hersfeld e.V., Frankfurter Str. 1	Philipp Ottenburg
Sa	15.06.	15:00	DE-30177 Hannover	Arche Hannover, Evang.-Freik. Gemeinde, Gertrud-Greising-Weg 2	Philipp Ottenburg
Sa	15.06.	16:00	HU-1007 Budapest	Ensana Thermal Margitsziget Health Spa Hotel	Thomas Lieth
So	16.06.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Erich Maag
So	16.06.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Samuel Rindlisbacher
So	16.06.	10:00	DE-23560 Lübeck	Freie Bibelgemeinde Lübeck, Geniner Str. 82	Philipp Ottenburg
So	16.06.	14:30	CH-3904 Naters (bei Brig)	Versamlungsraum, Furkastr. 26	Erich Maag
Mo	17.06.	19:30	DE-20095 Hamburg	Ebenezer Hilfsfonds Deutschland e.V., Messberg 1	Philipp Ottenburg
Di	18.06.	19:30	DE-27755 Delmenhorst	Freie Bibelgemeinde Delmenhorst, Brandenburger Str. 12	Philipp Ottenburg
Mi	19.06.	19:30	DE-35116 Hatzfeld Eder	Christliche Gemeinde Hatzfeld, Am Bahndamm	Philipp Ottenburg
Do	20.06.	20:00	DE-68169 Mannheim	Freie Bibelgemeinde Mannheim, Gartenfeldstr. 52	Philipp Ottenburg

# NEU!



**Vollgepackt mit  
Diagrammen,  
Zeitleisten und  
Infografiken**

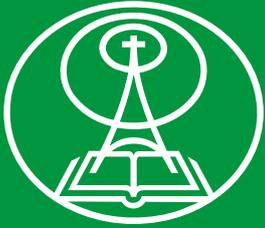
JEFF KINLEY | TODD HAMPSON

## **Durch die Endzeit**

**Klare Antworten auf komplexe Fragen**

Vollgepackt mit Diagrammen, Zeitleisten und Infografiken, liefert «Durch die Endzeit – Klare Antworten auf komplexe Fragen» einen spekulationsfreien, biblisch fundierten Einblick in eines der wichtigsten Themen der Bibel. Sie erfahren etwas über bevorstehende Ereignisse wie die Entrückung, das zweite Kommen Jesu und das Leben im Himmel, und Sie lernen mehr darüber, was biblische Prophetie ist, wo sie in der Heiligen Schrift zu finden ist und warum Christen sie studieren sollten. Wenn Sie in Ihrem Verständnis von Gottes Plan für die Geschichte der Zukunft wachsen, wird auch Ihr Vertrauen in ihn gestärkt. Ob Sie neu im Glauben sind oder sich schon lange mit der biblischen Prophetie befassen, dieses leicht verständliche Handbuch gibt Ihnen hilfreiche, direkte Antworten auf Ihre Fragen und Bedenken über die Endzeit und ermutigt Sie, der Zukunft mit Zuversicht entgegenzusehen!

 Paperback, 13,5 x 20,5 cm, 280 S.  
 **Artikel-Nr. 180214**  
 CHF 20.00, EUR 14.00



# Mitternachtsruf

**INSIDE**

**46. OSTERKONFERENZ**  
28.3.–1.4.2024

**SO TRÖSTET EUCH MIT  
DIESEN WORTEN  
UNTEREINANDER.**

1. THESSALONICHER 4,18

unendlicher  
**TROST**



SCHWEIZ

## Wenn der Herr trotz Anfechtungen alles wohl macht

Bericht der 46. Osterkonferenz des Missionswerkes  
Mitternachtsruf vom 28.3. bis 1.4.2024.

**E**s ist 15:26 Uhr, Montag, 1. April 2024, und unsere 46. Osterkonferenz ist vorbei. In diesen Minuten ist das grosse Aufräumen im Gange, und viele unserer Freunde und Gäste sind auf dem Nachhauseweg. Doch fangen wir diesen Kurzbericht ganz vorne an, und zwar im Vorfeld der Konferenz.

Nach so vielen Ostertreffen könnte man meinen, man hätte eine gewisse Routine, das komme schon gut. Aber was wir dieses Jahr so alles erlebten, bevor die Konferenz losging, war wirklich herausfordernd. Da nützt keine Routine mehr, kein eigenes Können, da kann man nur noch beten. Der eine litt unter Herzproblemen und bekam – mensch-



lich gesprochen – im allerletzten Moment fünf Stents, ohne die es aus gewesen wäre. Ein anderer fiel bei der Arbeit von der Leiter. «Nur eine Prellung der Schulter», sagte er, aber natürlich war dies mit grossen Schmerzen verbunden. Ein ehrenamtlicher Helfer hatte einen schlimmen Autounfall. Es geht ihm soweit gut, er ist jetzt in der Reha. Viele in unseren Reihen erhielten niederdrückende Krankheitsdiagnosen. Wir hatten im Vorlauf zur Osterkonferenz Tage, an denen mehr Mitarbeiter krank waren als gesund. Zwei Server gingen kaputt, was die Arbeit sehr blockierte. Während der Konferenz prallte ein Mitarbeiter mit einem anderen zusammen, wodurch er alles nur noch verschwommen sah und ins Krankenhaus musste. Und trotzdem war er rechtzeitig für seinen nächsten Einsatz wieder fit. Wieder ein anderer verletzte sich bei einer Fahrradreparatur so unglücklich, dass er fast den halben Finger verlor. Er musste in die Handchirurgie, jetzt ist für ihn viel Geduld beim Heilungsprozess gefragt ...

Es waren und sind viele Herausforderungen, und dennoch dürfen wir in allem sagen: Jesus ist immer noch grösser. Und wir können im Rückblick einfach nur loben und danken für seine Segnungen, sein Durchtragen und dass die Konferenz einmal mehr so gut gelingen durfte.

Die Eröffnung der Konferenz am Donnerstagabend war ein bewegender Moment mit der Feier des Abendmahls. Und dann ging's weiter über die vier Konferenztage: Die Verkündiger Mike Leister, Nathanael Winkler, Norbert Lieth und Philipp Ottenburg nahmen uns hinein in die Tiefen

dieses unendlichen Trostes, den wir in und durch Gottes Wort haben. Es waren Botschaften, die jedem etwas zu sagen hatten und Trost vermittelten, zurechtbrachten und ermutigten. Die frische Moderation von Fredy Peter, das aussergewöhnlich reichhaltige und herrliche Musikprogramm unserer Sänger und Instrumentalisten und nicht zuletzt auch die Gemeinschaft in den Pausen am grossen Büchertisch oder bei gutem Essen – es hat alles gepasst.

Jemand drückte es voll Dankbarkeit so aus: «Es ist wie ein Stück Himmel auf Erden». Und ja, wir können nur Lob und Dank sagen über diese vier Tage, die der Herr uns geschenkt hat, gerade angesichts der Anfechtungen im Vorfeld. Wie tröstlich ist es doch, dass man in allen Herausforderungen erfahren darf, dass der Herr das letzte Wort hat.

In Römer 15,2 heisst es: «Wir sollen uns so verhalten, dass es dem andern hilft und er dadurch im Glauben ermutigt wird.» Und in diesen Tagen vor und während der Konferenz haben wir so viel Hilfe und Unterstützung erfahren von Geschwistern aus der Gemeinde – das kann man gar nicht alles aufzählen. Das ist wirklich ein Verhalten, das geholfen und ermutigt hat. Ich musste auch an Apostelgeschichte 28,15 denken. Als Paulus die Geschwister sah, wurde er ermutigt. Stets war rechtzeitige Hilfe da; Geschwister, die beim Aufbau halfen, die sich über diese Tage nicht zu schade waren, Dienste zu übernehmen, damit alles gelingen konnte. Und so dürfen wir einmal mehr bezeugen:

Er hat alles wohlgemacht.

JONATHAN MALGO, DÜBENDORF, SCHWEIZ

# Wie der Gaza-Krieg den Ägyptern die Augen öffnete

Über Flüchtlinge aus Gaza und eine bemerkenswerte Dienstreise durch Ägypten vom 29. Januar bis 20. Februar 2024.

**B**eginnen möchte ich diesen Bericht mit Hosea 11,1: «Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.» Schon immer war Ägypten bekannt für seine Gastfreundschaft. Wir lesen, dass Abraham in Ägypten war, später Josef, dann sein Vater mit den anderen Stämmen Israels, auch Mose wurde in Ägypten geboren, und schliesslich waren Josef und Maria mit Jesus als Flüchtlinge in Ägypten (vgl. Mt 2,15). Vor diesem Hintergrund lade ich Sie alle ein, meine Heimat zu besuchen und die Gastfreundschaft dort selbst zu geniessen.

Im Februar durfte ich eine intensive evangelistische Reise in Ägypten durchführen und verschiedene Orte besuchen. Es gäbe so Vieles zu schreiben von den sechs verschiedenen Evangelisationen, die ich hielt, aber ich versuche, mich zu bremsen und mich kurz zu fassen.

Dieses Mal sah ich Ägypten mit ganz anderen Augen. Es ist so viel Neues im Land gemacht worden, zum Beispiel



Ägyptische Christen kochen Suppe für die Flüchtlinge aus Gaza

neue Autobahnen mit jeweils sechs Spuren hin und zurück – wie ich fast nirgends in Europa gesehen habe. Die Verbindungen zwischen den Städten sind sehr gut geworden. Selbst in der grossen Stadt Kairo sind mehrere Brücken gebaut worden, was den Verkehr erleichtert hat.

Auf geistlicher Seite konnte ich eine grosse Erweckung in der Gemeinde Jesu beobachten. Nach langen Jahren ist es endlich erlaubt, die Gemeindehäuser zu renovieren oder sogar neue Gemeinden zu bauen. – Natürlich nur mit Genehmigung, aber inzwischen ist es machbar. Und ich habe mich gefreut, dass anlässlich jedes Gottesdienstes in jeder Gemeinde, die ich besuchte, für den Präsident und seine Regierung gebetet wurde.

Etwas Besonderes war die Begegnung mit einem Pastor aus Gaza, mit dem ich mich verabredet hatte. Er erzählte mir, wie die Hamas hinter seiner Gemeinde eines ihrer Waffenlager versteckt und dasselbe auch im Keller eines grossen



Hilfsgüter wie Matratzen und Lebensmittel für die Flüchtlinge aus Gaza

Krankenhauses getan hatte. Obwohl Israel normalerweise keine Kirchen, Krankenhäuser oder Moscheen angreift, gab die israelische Armee (IDF) eine sehr klare Warnung heraus und forderte die Menschen wie diesen Pastor auf, ihre Häuser zu räumen und in Richtung Süden bis nach Rafah an der Grenze zu Ägypten zu ziehen. Danach bombardierte die IDF sowohl das Krankenhaus als auch das Gebäude, in dem die Gemeinde des Pastors war. Doch die eigentlichen Ziele waren weder die Gemeinde noch das Krankenhaus, sondern die Waffenlager der Hamas dort, wie dieser Pastor sagte.

Dank der Gaben anderer Gläubigen konnte eine Gruppe junger ägyptischer Christen – manche davon arbeiten beim Roten Kreuz – den Gemeindegliedern aus Gaza, die kein Zuhause mehr haben, helfen. Sie gaben dicke Jacken, Kleider, Matratzen und Decken, weil das Wetter wirklich kalt geworden war, aber auch eine grosse Menge von Lebensmitteln. Dazu wurde täglich in einem grossen Topf Gemüsesuppe gekocht und angeboten.

Ein anderes ägyptisches Team bot für die Kinder ein Programm mit Liedern und Spielen an und für die Erwachsenen Andachten mit Lob und Preis. Auf den Fotos kann man sehen, dass die Situation nicht einfach ist und Gottes Kinder dennoch überall eins sind – ob aus Gaza oder Ägypten.

An der Grenze zu Gaza in Ägypten ist eine christliche Schule evakuiert worden, damit die Flüchtlinge dort duschen und schlafen können. Natürlich kamen die Gaben auch in die Hände von Muslime, die genauso unsere Mit-

menschen sind und für die unser Herr Jesus genauso mit seinem Blut bezahlt hat. Jesus will allen Menschen helfen: «wie Gott Jesus von Nazareth mit Heiligem Geist und Kraft gesalbt hat, und wie dieser umherzog und Gutes tat und alle heilte, die vom Teufel überwältigt waren; denn Gott war mit ihm» (Apg 10,38).

Leider ist unter den muslimischen Flüchtlingen aus Gaza zu beobachten, wie sie sich untereinander prügeln und gegenseitig berauben. Mir sind sogar zwei Fälle bekannt, in denen es trotz der grossen Not unter ihnen zu Vergewaltigungen kam. Die Vertreter der ägyptischen Regierung haben viel gelitten und leiden noch, und mussten mehr Polizeischutz aufbieten, um diesen Muslimen in ihrer Not zu helfen. Dadurch gingen ihren Mitmuslimen in Ägypten endlich die Augen auf für die Situation unter den Palästinensern und dafür, welches Leid Israel jahrelang mit dem Volk aus Gaza ertragen musste. Viele räumten ein, dass Israel Recht habe mit seinem Angriff.

Trotz allem, was geschieht, dürfen wir aber unsere Augen nicht von unserer Navigation nehmen, von Gottes Wort. Der Herr kommt zum Ziel und wird die Verheissung, die er in Jesaja 19,25 gab, erreichen: «Gesegnet bist du, Ägypten, mein Volk, und du, Assyrien, das Werk meiner Hände, und du, Israel, mein Erbteil!»

Vielen Dank für alle Gebete und für die Unterstützung des arabischen Dienstes beim Missionswerk Mitternachtsruf.

ELIA MORISE, DÜBENDORF, SCHWEIZ